

BUNDESVERBAND BETRIEBLICHER BRANDSCHUTZ
WERKFEUERWEHRVERBAND DEUTSCHLAND E.V.

INFO

4 / 2023



LIVE
AUF DER A+A
IN DÜSSELDORF

4,50 EURO

IM FOKUS: MIT STARKEN PARTNERN MEHR ERREICHEN

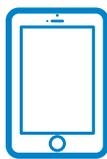
WFVD.DE | JAHRGANG 24 | DEZEMBER 2023 | ISSN 1618-6982



**A NEW LEVEL OF
PERFORMANCE**

Wir beraten Sie persönlich
VdS-BrandSchutzTage
06. – 07. Dezember 2023,
in Köln

vaPUREx[®] LV ICAO C 3% F-5



online nur hier

Umweltverträgliches Schaumlöschmittel für Flughäfen, Heli-Pads, Flugplätze und das Militär

- Hochleistungsschaumlöschmittel mit ICAO Level C und Level B
- für Flughäfen bis Kat. 10
- immer exakte Zumischung gewährleistet durch dünnflüssige Formulierung - keine Viskositätsänderung
- newtonsche Flüssigkeit zur Verwendung mit allen bekannten Zumischsystemen
- zur Verwendung mit Monitoren mit und ohne Schaumrohr, geeignet für die Kombination mit Pulver
- geprüft und bestätigt in Anlehnung an EN 1568:2018 auf Kerosin für Hangar-Anwendungen
- NATO-stock number (NSN)
- ohne PFAS hergestellt



FLUORFREI
in die Zukunft

A+A

THEMA:

ANZIEHUNGSPUNKT IM MESSEGESCHEHEN DER A+A: DER WFVD UND SEINE CO-AUSSTELLER BOTEN DEN BESUCHERN SPANNUNG, INFORMATIONEN UND VIELES ZUM TESTEN UND AUSPROBIEREN. **SEITE 14**

4 EDITORIAL

Bundesverband Betrieblicher Brandschutz und Werkfeuerwehrverband – die zwei Säulen des Verbandes!
Christian Ronig

6 VERBAND

- Austausch am Tor zur Welt
Landesleitertagung 2023 in Stuttgart
- Mach mit!
Bundesweite Umfrage von DFV und DGUV zur Gewalt gegen Einsatzkräfte
- Symposium Berlin 2024
Neue Wege für die Aus- und Fortbildung
- Showtime
Messe-Auftritt des WFVD auf der A+A
- Gebündelte Kräfte – größter Schutz
Kooperation: WFVD und FVK-Feuerwehrservice

26 25. SYMPOSIUM WERKFEUERWEHR AKTUELL

- Open Source Intelligence
Durch Daten vor die Lage kommen:
OSINT in der Praxis
- 5 Schritte zum direkten Umstieg
Umstellung auf fluorfreie Schaummittel
bei BASF SE in Ludwigshafen
- Immer noch am Anfang
Zwischenbilanz zweieinhalb Jahre
nach der großen Flut: Interview mit
Benno Fritzen und Thorsten Edling

44 LANDESVERBÄNDE

- 1 Treffen, 3 Tage, 3 Wahlen,
11 gewählt
Vorstandswahlen in Sachsen,
Sachsen-Anhalt und Brandenburg



- Großer Auftritt für den Kleinsten
Der WFV Sachsen auf der Fachmesse
Florian
- Garant für die Sicherheit
60 Jahre Lenze-Werkfeuerwehr
in Groß Berkel
- Immer auf neuestem Wissensstand
Herbsttagung des WFV Saarland
- Gratulation zum Bayern-Steckkreuz
Auszeichnung für Andreas Gandorfer
- Junger Chef mit viel Erfahrung
Michael Weitbrecht ist neuer
„Kommandant“ der Bosch-Werkfeuer-
wehr in Waiblingen

54 TECHNIK

- Klein, günstig und robust
Forschungsprojekt „ACDC“: kompakter
Sensor zur Erkennung von radioaktiven
und chemischen Gefahren

60 FACHBEREICHE

- Vorbeugender Brandschutz:
Aktuelle Schwerpunkt-Themen
des Fachbereichs VB
- Arbeitsschutz: Blaulicht-Ticker

66 IMPRESSUM



Bundesverband Betrieblicher Brandschutz und Werkfeuerwehrverband – die zwei Säulen des Verbandes!

Schon seit Anfang der 2000er Jahre hat der Werkfeuerwehrverband seine Tätigkeiten im Bereich des betrieblichen Brandschutzes intensiviert und dies dann auch 2005 in seiner Namensänderung „Bundesverband Betrieblicher Brandschutz Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V.“ deutlich gemacht. Was aber bedeutet diese Erweiterung konkret für die tägliche Verbands- und Facharbeit?

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Bundesverband Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V., kurz WFVD. Wir vertreten die Interessen der Werk- und Betriebsfeuerwehren und der betrieblichen Brandschützer, damit zugleich auch die Interessen der Unternehmen und Einrichtungen, in denen diese Fachleute tätig sind. Das ist das Selbstverständnis unseres Verbandes! Gebündeltes Know-how und reiche Praxiserfahrungen sorgen dafür, dass Politik und Behörden den WFVD als Gesprächspartner wertschätzen. Auf dieser Basis gelingt es uns immer wieder, die im Verband erarbeiteten Einschätzungen und Empfehlungen erfolgreich einzubringen und zukunftsweisende Entwicklungen mitzugestalten.

Welchen Mehrwert bringt uns dabei das Zusammenspiel von Betrieblichem Brandschutz und Werkfeuerwehren, das wir ja auch in unserem Verbandnamen deutlich machen? Warum macht gerade diese Verbindung in unserem Verband besonderen Sinn? Gibt es nicht schon andere Verbände, die sich diesem Thema widmen? Sehen wir uns in Konkurrenz zu diesen?

In Betrieben mit Werk- und Betriebsfeuerwehren sind diese im Regelfall auch die Träger des Betrieblichen Brandschutzes. In den Landesgesetzgebungen zu Werkfeuerwehren wird dieses sogar explizit erwähnt, so auch im Brandschutzgesetz (BHKG) von NRW. Dort heißt es im §16: „Den Werkfeuerwehren obliegen in den Betrieben oder Einrichtungen auch die Gestellung von Brandsicherheitswachen, die Brandschutzerziehung sowie die Brandschutzaufklärung und die Selbsthilfe.“

Dies beinhaltet in der Praxis ein weitreichendes Spektrum an Aufgaben, in denen sich die Werk- und Betriebsfeuerwehren großes Know-how erarbeitet haben. Es fängt an mit der Gestellung und/oder der Organisation von Brandschutzbeauftragten durch die betrieblichen Feuerwehren und geht weiter mit den sich daraus ergebenden Aufgaben hinsichtlich:

- / **BRANDSCHUTZHELPER UND BRANDSCHUTZPOSTENAUSBILDUNG,**
- / **GESTELLUNG VON BRANDWACHEN**
- / **KOORDINATION DES BRANDSCHUTZES AUF BAUSTELLEN,**
- / **ERLAUBNISSCHEINWESEN UND ERARBEITUNG VON BRANDSCHUTZORDNUNGEN.**

Nicht zuletzt gehören die Werk- und Betriebsfeuerwehren zu den Organisationen, die in die Thematik Bevölkerungs- und Selbstschutz eingebunden sind und aktiv handeln, wenn solche Ereignisse eintreten (hierzu verweise ich auf mein Editorial in der WF-Info 4/2022).

Dieses Wissen und die Ausarbeitungen sind natürlich auch auf Betriebe ohne eigene Feuerwehren zu übertragen und können dort ebenfalls angewendet werden, sodass wir auch den Brandschutzbeauftragten in diesen Betrieben einen Mehrwert durch die Mitarbeit in unserem Verband bieten können.

IMMER WILLKOMMEN: MITSTREITER FÜR DIE FACHARBEIT

Die Mitarbeit der betrieblichen Brandschützer in unserem Verband erfolgt über die Mitgliedschaften in den Landesverbänden. Sie alle haben ebenfalls das Themenfeld des betrieblichen Brandschutzes in ihre fachliche Arbeit aufgenommen. Im Blick haben sie dabei sowohl die Zuständigkeit einer vorhandenen Werk- oder Betriebsfeuerwehr wie auch mögliche andere organisatorische Rahmenbedingungen. Im WFVD erfolgt die Facharbeit in den Fachbereichen „Brandschutzbeauftragte“ und „Arbeitsschutz“. Wir freuen uns hier immer über neue Mitstreiter, die sich in diese Facharbeit einbringen wollen. Die entsprechenden Ansprechpartner finden Sie in unserer Internetpräsenz unter wfvd.de und in unserer Verbandsdarstellung „Vor die Lage“ (siehe QR-Code unten auf dieser Seite).

Zuletzt haben wir uns Ende Oktober auf der Messe A+A (Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit) als WFVD präsentiert und viel Zuspruch erfahren. Auf unserer Aktionsfläche inszenierten Auszubildende und Ausbilder der EVONIK-Werkfeuerwehr eine spektakuläre Live-Übung, bei der die Relevanz des Brandschutzpostens und des Erlaubnisscheines deutlich wurden. Das Publikum erlebte hautnah, was passieren kann, wenn die Verfahren nicht etabliert sind oder nicht sorgfältig eingehalten werden. Diese Aktionsübungen hatten eine große Anziehungskraft, sodass wir viele Fachgespräche mit interessierten betrieblichen Brand- und Arbeitsschützern führen und Interesse an unserer Verbandsarbeit wecken konnten. Impressionen von unserem Auftritt auf der A+A finden sich in diesem Heft. Wir hatten unseren Messestand so konzipiert, dass dort auch andere für uns relevante Partner ihre Entwicklungen und Services vorstellen konnten. Die fachliche Berichterstattung zu ausgewählten Themen unserer Co-Aussteller - beispielsweise zum „Fit-Test“ im Atemschutz, zur betrieblichen Gesundheitsförderung und zur dualen Feuerwehrausbildung als Einstieg in den gehobenen Dienst folgt in der Ausgabe 1/2024 der WFV INFO.

ZWEI SÄULEN FÜR OPTIMALEM BRANDSCHUTZ IN DEN BETRIEBEN

Gerade der Messeauftritt hat gezeigt, dass der Werkfeuerwehrverband und der Betriebliche Brandschutz zwei Säulen des Verbandes sind, die zusammengehören, zur Sicherstellung eines optimalen Brandschutzes in den Betrieben deutschlandweit.

Auch 2024 werden uns die Aufgaben nicht ausgehen: So stellt das sich immer mehr verfestigende Smart Work - mit hohen Homeofficeanteilen gerade in Verwaltungsbereichen - die betrieblichen Brandschützer vor neue Aufgaben hinsichtlich Schulung und Vorhaltung von betrieblich geschulten Brandschutzkräften. Sicher auch ein spannendes Thema für eins meiner nächsten Editorials.

Meine Vorstandskollegen und ich wünschen euch allen, dass ihr gut ins Neue Jahr kommt! Schon im Januar sehen wir uns beim Symposium „FIRE.WORK“ in Berlin, diesmal mit dem Schwerpunkt Aus- und Fortbildung. Das Programm findet ihr hier im Heft auf Seite 10. Wir freuen uns auf euch!

Herzliche Grüße
Euer
Christian Ronig



LANDESLEITER- TAGUNG 2023 IN STUTTGART



Mitte November trafen sich die Vorsitzenden der 13 Landesverbände sowie die Leiter:innen der Fachbereiche mit dem Bundesvorstand des WFVD zu einer zweitägigen Mitgliederversammlung am Flughafen in Stuttgart.

AUSTAUSCH AM TOR ZUR WELT

GABI KIEFER
FACHBEREICH KOMMUNIKATION

Gastgeber war diesmal die Flughafenfeuerwehr Stuttgart: Deren Leiter Andreas Rudlof – zugleich Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. – hieß die Teilnehmer:innen der Landesleitertagung auf dem Airport willkommen. Bei den halbjährlich stattfindenden Arbeitstagen, die an wechselnden Orten stattfinden, geht es um einen Austausch mit dem Vorstand und auch untereinander. Die Themen an den beiden Tagen sind sehr vielfältig.

Der WFVD-Vorsitzende Martin Wilske und seine drei Stellvertreter Bernd Sassmannshausen, Stephan Hummel und Christian Ronig nutzten dieses Treffen, um die 20 Anwesenden über die Gremienarbeit und Aktivitäten im vergangenen Halbjahr zu informieren. Ein Schwerpunkt war dabei das eigene Symposium „Werkfeuerwehr Aktuell“ in Bad Dürkheim und die kürzlich stattgefundene A+A-Messe in Düsseldorf, auf der sich der Verband sehr

gut präsentieren konnte. Aber gut ist nicht gut genug – und so wurden auch die Ergebnisse der Teilnehmer-Evaluationen kritisch betrachtet, um sich immer weiter zu verbessern.

Dreh- und Angelpunkt bei den Landesleitertagungen sind die Entwicklung der Werkfeuerwehr-Arbeit in den Bundesländern und die bundesweiten Projekte des WFVD. Voneinander profitieren und Wissen und Erfahrungen bündeln, lautet dabei die Devise. Daher nehmen neben den Landesleitern auch immer die Leiter:innen der einzelnen Fachbereiche an der Tagung teil. Nacheinander berichteten auch diesmal wieder alle von ihren aktuellen Projekten und Themenschwerpunkten. Im anschließenden Austausch entstanden viele Lösungsansätze und Best-Practice-Ideen. „Wie macht ihr das bei euch?“, diese Frage wurde oft gestellt. So konnten alle nach den zwei Tagen neue Ansätze und Ideen mit nach Hause nehmen.

Von diesen Netzwerken und dem bundesweiten Erfahrungsaustausch kann übrigens jeder profitieren, der eines der Symposien des WFVD besucht. Die nächste Veranstaltung ist das Symposium „FIRE.WORK – Neue Wege für die Aus- und Fortbildung“ am 18.+19. Januar in Berlin. In spannenden Vorträgen werden neue Ansätze, Konzepte und Perspektiven für die Aus- und Fortbildung vorgestellt. Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen und Institutionen geben wertvolle Impulse, wie Veränderungsprozesse vorangetrieben und umgesetzt werden können. Anmeldungen sind ab sofort auf der Homepage des WFVD möglich.



Wärmebildkamera – Würfelblick

Dräger UCF® FireCore



Blick in den Raum

- Orientierung bekommen
- Brandherd oder Person suchen
- Absturzgefahr beachten



Blick zur Decke

- Vorsicht bei Brandrauch
- Auf Einsturzgefahr achten



Blick zum Boden

- Gefährliche Gegenstände identifizieren
- Auf gefährliche Gegenstände achten



Blick nach

rechts, vorn, links, hinten

- Rettungswege erkennen
- Auf Belüftungsmöglichkeiten achten
- Rückzugswege im Blick haben

Komfort+ Verstellbarer Kamerawinkel – um die Ecke sehen können. Überprüfe schwer zugängliche Bereiche, indem Du die Kamera bei Bedarf vom Helm abnimmst und mit der Hand bedienst.

Safety+ Schnelle Lagebeurteilung – immer beide Hände frei. Mit dem in die Atemschutzvollmaske integrierten In-mask-Display hast Du das Wärmebild von der ersten Sekunde an und zu jeder Zeit vor Augen. Du kannst Dich schneller fortbewegen und sparst wichtige Zeit – selbst unter Null-Sicht-Bedingungen.

Service+ Lange Lebensdauer – geringer Wartungsaufwand. Die Wärmebildkamera lässt sich schnell und einfach aufladen – sowohl im Feuerwehrfahrzeug als auch in der Feuerwehrrache.

MACH MIT!

BRING DICH EIN
IN UNSER NETZWERK!

Feuerwehreute, die während ihres Einsatzes angegriffen werden: ein grassierendes Problem, zu dem der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und seine Mitgliedsverbände unermüdlich Aufklärungsarbeit leisten und einen besseren Schutz der Einsatzkräfte fordern. Das Gewaltspektrum reicht von verbalen Ausbrüchen wie Beleidigungen und Bedrohungen über tätliche Angriffe mit Waffen oder Fahrzeugen bis hin zu organisierter Kriminalität, bei der Einsatzfahrzeuge mit ihren Besatzungen gezielt in einen Hinterhalt gelockt werden, um sie anzugreifen und auszurauben.

Nach den inzwischen erfolgten Rechtsverschärfungen und dem verstärkten Einsatz psychosozialer Notfallversorgung bedarf es jetzt konkreter und belastbarer bundesweiter Zahlen, um das Bewusstsein von Politik und Zivilgesellschaft zu schärfen und weitere Maßnahmen einzufordern. Der DFV hat deshalb zusammen mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) das Institut für Arbeitsschutz beauftragt, eine deutschlandweite Studie unter Feuerwehreuten durchzuführen. Ziel ist es, herauszufinden, wie stark die Feuerwehren von dieser Problematik betroffen sind, welche Unterstützung sie sich wünschen und welche spezifischen Fortbildungsangebote sie als hilfreich erachten. Gestartet wurde diese Umfrage am 9. November im Rahmen der 70. Delegiertenversammlung, dem höchsten Verbandsorgan des DFV.

„Die Befragung richtet sich vor allem an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, doch auch die Betriebs- und Werkfeuerwehren können und sollten mitmachen“, erklärt dazu der WFV-Vorsitzende Martin Wilske. Der WFV ist im Vorstand des DFV vertreten und unterstützt die Untersuchung nach Kräften. „Allerdings“, so Martin Wilskes Hinweis, „endet die Teilnahmefrist bereits am 14. Dezember. Daher nutzt doch bitte am besten jetzt sofort den QR-Code, mit dem gelangt ihr direkt zur Online-Befragung. Der Zeitaufwand beträgt maximal eine

Viertelstunde. Herzlichen Dank, dass ihr so mithelft, valide Zahlen und Fakten zu ermitteln.“

Sämtliche Informationen werden ausschließlich für statistische Zwecke verwendet und um bei Bedarf präventiv tätig werden zu können. Alle Angaben erfolgen anonym. Die Ergebnisse werden zeitnah veröffentlicht.

WEITERE INFORMATIONEN ZUR PROBLEMATIK GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE UND ZUM ENGAGEMENT DES DFV GIBT ES HIER:

<https://www.feuerwehrverband.de/kampagnen/keine-gewalt/>



IN JEDER HINSICHT INAKZEPTABEL

Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt: Gibt es dafür eine Begriffsbestimmung mit konkreten Kriterien? Die „International Labour Organization (ILO) hat eine Definition formuliert:

Gemeint ist eine „Bandbreite von inakzeptablen Verhaltensweisen und Praktiken oder deren Androhung, gleich ob es sich um ein einmaliges oder ein wiederholtes Vorkommnis handelt, die auf physischen, psychischen, sexuellen oder wirtschaftlichen Schaden abzielen.“ Die vom DFV und DGUV beauftragte Befragung folgt dieser Definition. Beleidigungen, Beschimpfungen und Bedrohungen können sich dabei sowohl auf die einzelnen Feuerwehrangehörigen als auch auf die Feuerwehr als Institution beziehen. Nichts davon ist hinnehmbar!

**BUNDESWEITE UMFRAGE VON DFV
UND DGUV ZUR GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE: BITTE JETZT MITMACHEN!**

KEIN FLUOR. KEINE WARTUNG.



**PRYMOS KOMBI-
BRANDSCHUTZ.**

**HÖHERE SICHERHEIT
BEI CA. 50%
GERINGEREN KOSTEN.**



FIRE.WORK

AUS- UND FORTBILDUNG

N³ / NEUE ANSÄTZE NEUE KONZEPTE NEUE PERSPEKTIVEN

NEUE WEGE FÜR DIE AUS- UND FORTBILDUNG

Welche (Werk-) Feuerwehr hat keine Nachwuchssorgen? Keine! Wie können wir bei den begrenzten Kapazitäten den vorhandenen großen Aus- und Fortbildungsbedarf im Feuerwehrbereich bewältigen? Lasst uns gemeinsam neue Ansätze, Konzepte und Perspektiven für die Aus- und Fortbildung diskutieren. Dazu geben uns Experten aus verschiedenen Bereichen und Institutionen wertvolle Impulse, damit wir gemeinsam sinnvolle Veränderungsprozesse vorantreiben und umsetzen. Es liegt in unserer Verantwortung und unserem Interesse, dass unsere Organisationen weiter gut aufgestellt und leistungsfähig sind – vom Azubi bis zum Leitungsteam!

Es ist Zeit für eine neue FIRE.WORK-Session, im Januar auf dem WFVD-Symposium in Berlin!

WAS MACHT DIE SYMPOSIEN DES WFVD SO EINZIGARTIG?

Unsere Referenten sind Experten, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven eingehend und differenziert mit der jeweiligen Thematik auseinandergesetzt haben. Sie berichten von ihren Erfahrungen und geben praxistaugliche Handlungsempfehlungen.

WICHTIG FÜR WEN?

Werkfeuerwehren, Betriebsfeuerwehren, Öffentliche Feuerwehren, Bildungseinrichtungen im Bereich Gefahrenabwehr und Krisenmanagement, Feuerweherschulen, Standort-/Werkleiter, HR-Verantwortliche für Personalgewinnung und Personalentwicklung in Unternehmen/Organisationen, Genehmigungs- und Aufsichtsbehörden

TEILNAHME IN BERLIN

Anmeldung bitte auf der Website: wfvd.de / Direkter Zugang über den QR-Code

Die Gebühren für die Teilnahme betragen einschließlich Imbiss & Getränke, Tagungsunterlagen und Rahmenprogramm/Abendveranstaltung: **510,00 Euro zzgl. Mehrwertsteuer**

Bitte beachten Sie die im Anmeldeportal aufgeführten Rücktrittsbedingungen.

Ihr persönliches Teilnahmezertifikat – erhalten Sie im Anschluss via Mail. Haben Sie noch Fragen zum Programm oder zur Anmeldung? Kontakt: team@wfvd.de

LIVESTREAM

Zugang über Youtube oder Facebook: WFVD Bundesverband Betrieblicher Brandschutz
Die Online-Teilnahme ist kostenlos!

ÜBERNACHTUNG

Bitte nehmen Sie die Zimmerreservierung selbst vor.

Für die Übernachtung empfehlen wir das Hotel, in dem unser Symposium stattfindet.

SEMINARIS Campus Hotel Berlin • Takustraße 39 • 14195 Berlin • 030. 557797411

berlin@seminaris.com • seminaris.de/hotels/tagungshotel-berlin-dahlem/

BERLIN 18.-19. JANUAR 2024
BUNDESVERBAND BETRIEBLICHER BRANDSCHUTZ
WERKFEUERWEHRVERBAND DEUTSCHLAND E.V.
SEMINARIS CAMPUS HOTEL, BERLIN

DONNERSTAG, 18.01.2024

MODERATION	Stephan Hummel, Christian Ronig
12.45 Uhr	Begrüßung Martin Wilske, Stephan Hummel
13.00 Uhr	Kommunizieren, kooperieren und sicher zusammen arbeiten – das Forschungsprojekt „Gemeinsam Stark“ Fabienne Aust/Lena Heinemann
13.30 Uhr	Herausforderung Fachkräftemangel – erfordert neue Wege! Andreas Klos
14.00 Uhr	Qualifikationserhalt und Fortbildungen von Feuerwehrführungs Kräften Dr. Hauke Speth
14.30 Uhr	Anerkennung/Zertifizierung von Ausbildungsstellen von Werkfeuerwehren in Hessen Erwin Baumann
15.00 Uhr	PAUSE
15.30 Uhr	Bundeswehr Dualer Studiengang/ B IV Ausbildung Dr. Friedhelm Wolter
16.00 Uhr	Ausbildungskonzepte der Berliner Feuerwehr – auch etwas für Werkfeuerwehren? Arvid Graeger
16.30 Uhr	Was dürfen Werkfeuerwehren in Bayern alles ausbilden? Anerkennung von Lehrgängen aus anderen Bundesländern. Matthias Ott
17.00 Uhr	PAUSE
17.15 Uhr	Podiumsdiskussion
18.00 Uhr	Ende der Vortragsreihe

FREITAG, 19.01.2024

MODERATION	Dr. Frank Kämmer, Bernd Saßmannshausen
09.00 Uhr	Begrüßung Stephan Hummel
09.15 Uhr	Weiß das Feuer, wo es brennt? Ausbildungssysteme in den Niederlanden und Dänemark Martin Damm
9.45 Uhr	Das 95/5 Problem. Chancen und Potenziale nutzen. Weiterbildung zum Industriemeister Fachrichtung Brandschutz Alfred Kronwitter
10.15 Uhr	Von der Idee bis hin zur Feuerweherschule Sven Weniger
10.45 Uhr	“Learning by doing“ ist tödlich – Krisenmanagement will gelernt sein Benno Fritzen
11.15 Uhr	PAUSE
11.45 Uhr	Crew Ressource Management – sinnvolle Ergänzung der Stabsausbildung für Feuerwehrführungs Kräfte Gunnar Steinhardt
12.15 Uhr	Der Mensch in der Stabsarbeit Dr. Mareike Mähler
12.45 Uhr	eXtended reality – vom Spielzeug zum modernen Ausbildungstool Jim Rüggeberg
13.15 Uhr	Schlusswort Martin Wilske
	Ende der Veranstaltung IMBISS
	Vorläufiges Programm (Änderungen vorbehalten), Stand 27.11. 2023.

MSA

The Safety Company

MSA CONNECTED FIREFIGHTER

EIN NETZWERK VON LÖSUNGEN ZUR VERBESSERUNG
DER KONNEKTIVITÄT | DER NACHWEISBARKEIT | DER SITUATIONSERKENNUNG



de.msasafety.com/connected-firefighter





SCHUTZKLEIDUNG ZUR INNENBRANDBEKÄMPFUNG

**HIGHTECH FÜR HÖCHSTE SICHERHEIT: FEUERWEHR-
SCHUTZKLEIDUNG ZUR BRANDBEKÄMPFUNG.**

Die Brandbekämpfung ist eine besonders anspruchsvolle Aufgabe im Feuerwehrdienst. Unsere Schutzkleidung erfüllt alle Ihre Anforderungen zu Flammenschutz, Tragekomfort und Handhabung.



**MANUFACTURED
IN GERMANY**

isotemp[®]

HEINRICH VORNDAMME OHG



www.isotemp.de

LIVE-ÜBUNGEN AN ALLEN MESSETAGEN

DER MESSEAUFTTRITT DES WFVD UND SEINER CO-AUSSTELLER WAR EINER DER GRÖSSTEN PUBLIKUMSMAGNETEN AUF DER A+A 2023 IN DÜSSELDORF. DAFÜR SORGTEN VOR ALLEM DIE WERKFEUERWEHRAZUBIS VON EVONIK, BP UND MERCEDES-BENZ: MIT EINER SPEKTAKULÄREN ÜBUNG, DIE WICHTIGE GRUNDLAGEN ZUM SICHEREREN ARBEITEN VERMITTELTE.

ANJA SCHRIEBER
REDAKTION WFVD

SHOWTI

VERBAND

ME

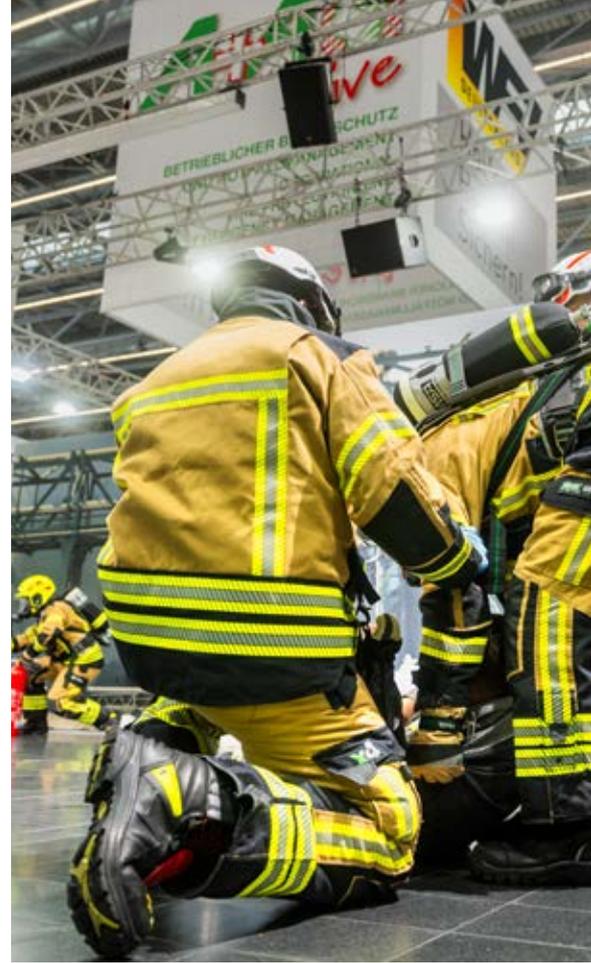


D



Die weltweit führende Messe für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit findet alle zwei Jahre in Düsseldorf statt – und seit zwei Jahrzehnten ist der WFVD jedes Mal mit dabei. Doch für Vorstandsmitglied Christian Ronig war der Messeauftritt 2023 eine Premiere: Zum ersten Mal koordinierte er die Vorbereitungen und das Geschehen auf der großzügig bemessenen Ausstellungsfläche, die dem Verband von der Messe Düsseldorf zur Verfügung gestellt wurde.

„Wir hatten ein Jahr zuvor mit den Vorbereitungen begonnen“, berichtet Christian Ronig, der im „Hauptberuf“ die Evonik-Werkfeuerwehr am Standort Marl leitet. „Für ein stimmiges Gesamtkonzept haben wir unsere Co-Aussteller sorgfältig ausgewählt – natürlich auch im Hinblick auf die diesjährigen Schwerpunktthemen der A+A: Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Vor allem hat uns die Frage beschäftigt, wie wir bei der Live-Übung, die seit jeher das Zugpferd des WFVD-Standes ist, nochmal eins draufsetzen können! Es scheint“, so seine Einschätzung angesichts des regen Interesses seitens der Messebesucher, „dass unser Konzept aufgegangen ist.“



Bereits in der Vorbereitungsphase hatte sich wieder einmal der beeindruckende Teamgeist der Werkfeuerwehren gezeigt: Uli Haschke, der bei der Werkfeuerwehr Henkel unter anderem für die Ausbildung verantwortlich ist und über jede Menge Erfahrung zu Übungen auf Messen mitbringt, beriet die Kollegen in Marl bei der Entwicklung eines neuen Übungsszenarios mit dem Fokus auf Arbeitssicherheit. Nicht nur das: Aufgrund seiner Initiative schenkte Henkel der Feuerwehrschar der Werkfeuerwehr von Evonik in Witten zwei Behälter zum Bau einer mobilen Übungsanlage. „Wir haben damit eine Anlage konstruiert, die der eines Technikums ähnelt und sich für eine Vielzahl von Szenarien eignet“, berichtet Ausbilderin Kristina Rowlien. „Sie lässt sich einfach transportieren, und dank der Anschlüsse für Wasser und Druckluft können wir die jeweilige Übungssituation noch realistischer erscheinen lassen.“ Sowohl die Anlage wie auch die Werkfeuerwehr-Azubis des zweiten Ausbildungsjahres hatten auf der A+A ihren ersten Auftritt vor Publikum.

Moderiert wurde die spannende Show-Einlage von Presslive-Geschäftsführer Tim Kuchenbecker und Uli Haschke, der dem Publikum ergänzende Erläuterungen zu dem Geschehen auf der Aktionsfläche gab. Für einen schnellen Einstieg in die Handlung sorgte ein Video, das Tim Kuchenbecker auf dem Marler Werksgelände mit den angehenden Werkfeuerwehrlern gedreht hatte: Ein junger Industriemechaniker ist mit seiner Kollegin auf dem Weg zu einer Anlage, an der er eine Reparatur durchführen will. Da es sich um einen Ex-Bereich handelt, soll die Kollegin die Reparatur als Brandschutzposten begleiten. Doch abends zuvor war sie auf einer Party, und nun – noch etwas übernächtigt – braucht sie erst mal dringend einen Kaffee. Der Industriemechaniker wiederum will schnell mit der Arbeit beginnen und wirft kaum

GROSSER ERFOLG – GEMEINSAME LEISTUNG

Der WFVD dankt allen, die zum Erfolg dieses Messeauftritts beigetragen haben, insbesondere den Werkfeuerwehr-Azubis von Evonik, BP und Mercedes-Benz. AUSZUBILDENDE: Phil Akyel / Gordon Blüggel / Dominik Ewert/ Julian Fey / Svenja Freytag / Christoph Hangert/ Hendrik Holtkamp / Florian Kwiatkowski / Timo Luppatsch / Lydia Meinke / Carsten Neumann / Sebastian Nöcker / Steven Schichtholz / Thomas Schmitz / Philipp Maurice Schulz / Moritz Stebbe / Lukas Josef Stegemann. AUSBILDER: Timo Faßbender / Kristina Rowlien



Gut gespielt: Die Azubis der Evonik-Werkfeuerwehr im realitätsnahen Übungsszenario.



Vier Live-Übungen an jedem Messetag zogen die Messe-Besucher an den Stand des WFVD.



Im Vorfeld und während der Messe: Uli Haschke (links) und Christian Ronig arbeiteten Hand in Hand.



einen Blick auf den Freigabeschein, den die Kollegin ihm in die Hand gedrückt hat. Ungeduldig wartet er auf ihre Rückkehr vom Kaffee-Automaten – und schließlich legt er ohne sie mit dem Trennschleifer los. „Was soll schon schief gehen?“ sind seine letzten Worte, bevor der Druck einer gewaltigen Explosion ihn bewusstlos zu Boden wirft – zwischen Flammen und Rauch. Als seine Kollegin ihn Sekunden später so vorfindet, ist sie schlagartig hellwach und alarmiert die Werkfeuerwehr.

So viele eklatante Fehler in so kurzer Zeit! Jetzt aber haben die Azubis ihren Live-Auftritt und zeigen, wie es richtig gemacht wird – von der korrekten Prüfung des Freigabescheins über die Gasdichtigkeitsmessung entlang der Rohre und Verbindungselemente vor der eigentlichen Reparatur. Und natürlich ist die Kollegin als Brandschutzwache während der Instandsetzung mit voller Aufmerksamkeit auf dem Posten. Doch obwohl die beiden so vorbildliche Arbeit leisten, kommt es auch hier zur Explosion. Vielleicht wegen einer falsch markierten Leitung? Trotz aller Vorkehrungen kann so etwas passieren! Abgesehen davon war der große Wumms im Szenario unverzichtbar: Sonst gäbe es doch gar keinen Grund, die Werkfeuerwehr zu rufen! Wieder liegt der Industriemechaniker leblos am Boden, aber diesmal zieht seine Kollegin ihn aus der Gefahrenzone, in der Rauch wabert und Flammen lodern – in diesem Fall eine „Übungsflamme“ aus Stoff, die dank Windmaschine ziemlich überzeugend flackert. Der anrückende Trupp der Werkfeuerwehr löscht den Brand im Nu, während die Rettungssanitäter das schon wieder ansprechbare Unfallopfer und seine geschockte Kollegin versorgen.

So oft die Übung „aufgeführt“ wurde, gab es jedes Mal donnernden Applaus von den Messebesuchern, die meist spontan zum Zuschauen stehengeblieben waren. Diesen Schlussmoment nutzte Tim Kuchenbecker bestmöglich: Er stellte nicht nur die Azubis und ihre Ausbilder:innen vor, sondern gab auch den Co-Ausstellern Gelegenheit,

A+A 2023 – DIE BILANZ

/ 2.200 ausstellende Unternehmen aus 58 Nationen
/ 12 Hallen, mehr als 80.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche
/ rund 62.000 Fachbesucherinnen und -besucher aus 140 Ländern

UNTEN

**Werkfeuerwehr-
Ausbildung vor Ort:
Kristina Rowlien
und Timo Faßbender
hatten die Azubis
auf den Messeauftritt
vorbereitet.**

UNTEN RECHTS

**Messe-Vorstand Erhard
Wienkamp (rechts)
überraschte Uli Haschke
mit einem Düsseldorfer
Präsent.**

ihre jeweiligen Produkte und Dienstleistungen zu benennen. „Das war ein wesentliches Element unseres Konzepts“, bestätigt Christian Ronig. „So haben wir sichergestellt, dass auch unsere Partner von der Aufmerksamkeit, die wir mit den Übungen erzeugt haben, profitierten. Tatsächlich waren alle sehr zufrieden mit den Kontakt- und Gesprächsmöglichkeiten.“

Für die Azubis war die Woche auf der Messe „etwas ganz Neues! Schon der Video-Dreh hat Spaß gemacht, aber die Live-Auftritte hier sind auch aufregend“, sagte Chris Hangert, der in der Rolle des Industriemechanikers immer wieder zu Boden gehen musste. „Wir wachsen von Mal zu Mal mehr in die Rollen hinein.“ Wobei sich die 16 Frauen und Männer in zwei Besetzungen aufgeteilt hatten, so dass nach den ersten beiden Messetagen die zweite Gruppe übernahm und in die Rollen schlüpfte.

Am Abend des vorletzten Messetages gaben die angehenden Werkfeuerwehr-Azubis noch eine Sondervorstellung – für die Gäste der WFVD-Standparty. Weggefahren und Freunde des Verbands unterhielten sich entspannt bei Musik und herzhafter Bewirtung. Auch die Ansprechpartner:innen aus dem Management der A+A fanden sich ein – eine gute Gelegenheit, um nachzufragen: Wieso bietet das Messteam dem WFVD diese hervorragende Möglichkeit, sich auf der A+A zu präsentie-



ren – an einer so exponierten Location mitten in Halle 1? „Die Werkfeuerwehren repräsentieren eine große, für uns wichtige Zielgruppe, denn sie sind ein wesentlicher Baustein in der Sicherheitsarchitektur der Unternehmen“, so die Antwort von Anja Theiss-Wirth, zu deren Aufgaben das Key Account Management für die A+A gehört. „Wir stellen dem WFVD daher gerne diese Plattform zur Verfügung, und wir freuen uns sehr, dass die Live-Aktionen erneut ein so großer Anziehungspunkt für das Publikum sind. Das ist ein bestes Win-Win: Wir haben die richtige Plattform, und der WFVD hat die richtigen Inhalte.“ Dabei bezog sie sich auf ein wesentliches Anliegen der A+A: die Vermittlung von aktuell rele-





Volle Tische, gute Laune: Am vorletzten Messetag lud der WFVD abends zur Standparty.

vantem Wissen. „Diese Wissensvermittlung findet aber nicht nur auf dem begleitenden Kongress der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – kurz Basi – statt“, verdeutlicht Senior Project Managerin Kathrin Hansen. „Formate wie das ‚A+A Trendforum‘ oder auch ‚Wearacon Europe‘ spielen dabei ebenfalls eine entscheidende Rolle. Und genauso das Live-Geschehen hier am WFVD-Stand zum Schwerpunkt Brandschutz- und Notfallmanagement! Das Übungsszenario der Azubis führt jedem einleuchtend vor Augen, warum die Beachtung der geltenden Arbeitsschutz- und Sicherheitsregeln ein Muss ist.“

Wie sehr die Messemanagerinnen und ihre Kolleg:innen den Einsatz der WFVD-Akteure wertschätzen, verdeutlichte ein besonderer Moment an diesem Party-Abend: Erhard Wienkamp, einer der drei Geschäftsführer der Messe Düsseldorf, und Christian Ronig ehrten zusammen Ulli Haschke, der so viele Jahre dafür gesorgt hat, dass die Besucher der A+A spektakuläre Übungen erleben können. Da er in wenigen Monaten in den Ruhestand geht, war jetzt der richtige Moment für ein Dankeschön. Erhard Wienkamp überreichte ein Geschenk, wie es so nur in Düsseldorf möglich ist: ein tortenförmiges Gebilde, das sich erst bei genauem Hinsehen als Köbes-Tablett zu erkennen gab, gut bestückt mit Altbiergläsern und natürlich -flaschen. Wobei dieses Präsent keineswegs als Abschiedsgeschenk gedacht war: Sowohl das Messteam wie auch der WFVD hoffen darauf, dass der Ruhestand Uli Haschke nicht davon abhalten wird, bei der A+A 2025 ein weiteres Mal mit Rat und Tat bereit zu stehen.



Win-Win im besten Sinn: Der WFVD und das Management-Team der Düsseldorfer Messe!



LINKS

Die Co-Aussteller stellten sich vor und luden das Publikum zu Info-Gesprächen und kostenlosen Tests.

UNTEN

Nachwuchs gewinnen – ein Top-Thema für alle Werkfeuerwehren! Moderator Tim Kuchenbecker (links) im Talk mit Danijel Begic, Ausbildungsleiter der Currenta-Werkfeuerwehr.



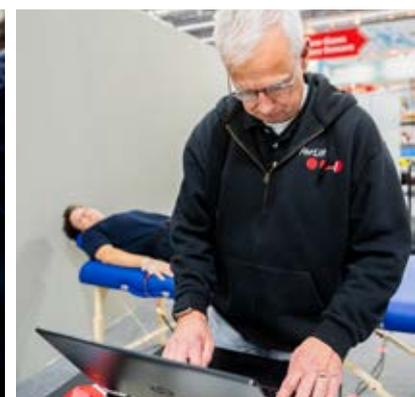
STARKER AUFTRITT

Digitalisierung und Nachhaltigkeit standen in diesem Jahr bei der A+A besonders im Fokus. Der WFVD und seine sechs Co-Aussteller boten den Besuchern dazu vielfältige Optionen.

Wenn Tim Kuchenbecker gerade nicht als Moderator der Live-Übung im Einsatz war, gab der „Presslive“-Geschäftsführer den Standbesuchern Anregungen, wie sie mit Videoproduktionen, Livestreamings und Podcasts nachhaltig werben können – vor allem auch um Nachwuchskräfte. So wie beispielsweise die Feuerwehr-Ausbildung von Evonik, oder auch die Currenta Werkfeuerwehr, die bei ihrer Nachwuchs-Werbung mit aktiver Diversity-Förderung punktet. Digitales Anprobieren, um Fehlkäufe und Rücksendungen zu vermeiden: Der „magische“ Spiegel der Hochschule Niederrhein macht es möglich – entwickelt von Studierenden aus der IT und der Fachrichtung „Textile Engineering“. In der Demo-Version am Messestand sahen die Besucher beim Blick in den virtuellen Spiegel Avatare von sich selbst in Feuerwehr-Einsatzkleidung. Gleich daneben stellten Studierende der Hochschule h² Magdeburg-Stendal den Studiengang „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ vor, der ab 2025 auch in der dualen Feuerwehrausbildung studiert werden kann – für einen zügigen Einstieg

in den gehobenen Dienst. Wenn es um körperliche Fitness geht, spielt der Dienstgrad keine Rolle! Als Spezialist für Gesundheitsmanagement im Feuerwehr- und Rettungsdienst bot ForLife am Messestand präzise physiologische Messungen an und gab Einblick in die Diagnostik-Methoden. Wer das Angebot nutzte, bekam kurze Zeit per Mail eine detaillierte Auswertung und darauf abgestimmte Trainingsempfehlungen. Ein paar Schritte weiter demonstrierten Fachberater von Dräger beim „Masken Fit Test“, wie wichtig es ist, Atemschutzmasken auf die Gesichtsgröße und -form der jeweiligen Person hinter der Maske abzustimmen. Bei der Dichtigkeitsprüfung diente leicht salzige Luft als Testmedium. Der erstaunliche Effekt: Wer diesen Test ausprobierete, war schnell in Gedanken ganz woanders – am Strand und am Meer.

Einige der auf der Messe präsentierten Themen werden in den kommenden Ausgaben der WFV INFO durch Fachartikel vertieft.



TESIMAX®

>> NEXT LEVEL PROTECTION



www.je-sign.com

TESIMAX-Altinger GmbH
www.tesimax.de



Im Juni dieses Jahres wurde ein bedeutender Schritt im Bereich des betrieblichen Brandschutzes unternommen, als der FVK-Feuerwehrrservice und der Bundesverband Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. einen Kooperationsvertrag unterzeichneten. Das Hauptziel dieser Zusammenarbeit? Nachhaltige Verbesserungen für Werkfeuerwehren und Brandschutzbeauftragte!

GEBÜNDELTE KRÄFTE – GRÖSSTER SCHUTZ

JAN HARDER
GESCHÄFTSFÜHRER
FVK-FEUERWEHRSERVICE



Mehr als 10 Jahre Erfahrung in der Versicherungswirtschaft und über 20 Jahre ehrenamtliche Feuerwehrtätigkeit: Die beiden Geschäftsführer des FVK-Feuerwehrrservice Ronny Opitz (links) und Jan Harder sind in jeder Hinsicht „vom Fach“.

Es handelt sich zweifellos um eine wegweisende Initiative: Die Kooperation bündelt die Kräfte, um die Absicherung für die Verbände und deren Mitglieder zu optimieren. Um die Bedeutung und den Erfolg dieser Partnerschaft zwischen dem FVK-Feuerwehrrservice und dem Bundesverband Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. zu verstehen, ist es zunächst wichtig, einen Blick auf die Hintergründe und die Menschen dieser Organisation zu werfen:

Der FVK-Feuerwehrrservice ist ein Unternehmen, das sich auf die Absicherung von Feuerwehrleuten spezialisiert hat. Es wurde aufgrund seiner besonderen Eignung und Expertise in diesem Bereich vom WFVD als Kooperationspartner ausgewählt. Die Geschäftsführer des FVK-Feuerwehrrservice bringen nicht nur ihre geschäftliche Erfahrung, sondern auch ihre persönliche Verbindung zur Feuerwehr mit ein. Beide sind aktive Mitglieder einer freiwilligen Feuerwehr und haben ihr Wissen und ihre Expertise aus jahrelanger praktischer Erfahrung.

Ihre Fachkenntnisse und ihre Sorge um die Absicherung von Feuerwehrleuten haben die Geschäftsführer des FVK-Feuerwehrrservice bereits in der Vergangenheit unter Beweis gestellt, indem sie Fachartikel zu den Missständen in der Absicherungssituation verfasst und Lösungsvorschläge entwickelt haben. Ihre Erfahrung erstreckt sich über mehr als 10 Jahre in der Versicherungswirtschaft und sogar weit über 20 Jahre ehrenamtliche Feuerwehrtätigkeit. Diese Kombination aus Versicherungsexpertise und praktischer Feuerwehrrfahrung macht sie zu idealen Partnern für den WFVD.

Was genau bedeutet diese Kooperation und welchen Nutzen bringt sie?

Werkfeuerwehren spielen eine entscheidende Rolle im betrieblichen Brandschutz und sind oft die ersten, die in Notfallsituationen eingreifen. Damit ihre Mitglieder effektiv arbeiten können, ist eine angemessene Absicherung unerlässlich.

Feuerwehrleute sind Profis auf ihrem Gebiet, trotzdem können sie Verletzungen oder Gesundheitsprobleme erleiden, die ihre Einsatzfähigkeit beeinträchtigen. Hier setzt die Kooperation an, indem sie sicherstellen will, dass Werkfeuerwehrrangehörige die notwendige Absicherung erhalten, um in solchen Situationen nicht allein gelassen zu werden. Insbesondere die Absicherung von „Atemschutzgeräteträgern“, die in der Vergangenheit oft vernachlässigt wurde, zeigt beispielhaft, wie der FVK-Feuerwehrrservice als Spezialist einen positiven Unterschied



macht. Auch die Brandschutzbeauftragten, die in Unternehmen für die Sicherheit verantwortlich sind, verdienen eine angemessene Absicherung. Sie tragen eine große Verantwortung und müssen in der Lage sein, ihre Aufgaben in jeder Situation zu erfüllen. Dies gelingt mit der Gewissheit einer adäquaten Absicherung deutlich unbeschwerter.

Eine Schlüsselkomponente in der Entstehung dieser Kooperation war die enge Zusammenarbeit mit Feuerwehrleuten aus ganz Deutschland. Die Geschäftsführer des FVK-Feuerwehrservice führten unzählige Interviews mit Feuerwehrangehörigen, um ihre Bedürfnisse und Herausforderungen zu verstehen. Diese Interviews lieferten wertvolle Einblicke und halfen, maßgeschneiderte Versicherungslösungen zu entwickeln, die auf den tatsächlichen Anforderungen der Feuerwehrleute basieren.

Als diese Lösungen Form annahmen, begannen sich Werkfeuerwehrangehörige an den FVK-Feuerwehrservice zu wenden, um von den verbesserten Absicherungsmöglichkeiten zu profitieren. Diese Resonanz zeigte, dass die Kooperation nicht nur dringend benötigt wurde, son-

dern auch bereits in den ersten Phasen einen positiven Einfluss hatte. So gibt es schon heute Unternehmen, die Vorteile des Kooperationsprogramms für sich und ihre Mitarbeiter nutzen.

Insgesamt ist die Kooperation zwischen dem FVK-Feuerwehrservice und dem Bundesverband betrieblicher Brandschutz ein herausragendes Beispiel dafür, wie eine gezielte Partnerschaft die Sicherheit und Zufriedenheit von Feuerwehrangehörigen positiv beeinflussen kann. Diese wegweisende Initiative setzt Maßstäbe für den Brandschutz und die Absicherung in Deutschland und dient als Vorbild für zukünftige Bemühungen in diesem Bereich. Die Kooperation hat bereits konkrete Verbesserungen in der Absicherungssituation von Feuerwehrangehörigen bewirkt und bietet eine breite Palette von Vorteilen für Unternehmen, Verbände und Einsatzkräfte.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter in Unternehmen wird ebenfalls gesteigert, da die Absicherungslösungen auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Dies trägt dazu bei, die Produktivität und das Engagement der Mitarbeiter zu fördern.

KEIN JOB WIE JEDER ANDERE!

Feuerwehrleute sind bei ihrer Arbeit hohen Belastungen ausgesetzt, deshalb ist eine gute Absicherung für sie besonders wichtig. Auf der nächsten Seite übersichtlich aufgelistet: die Module im Rahmen des Kooperationsvertrages.



FVK- Feuerwehrrservice **AUF EINEN BLICK**

Die Liste rechts zeigt die Vielfalt der Möglichkeiten, die im Rahmenkonzept verankert sind.

1. FVK-Konzept

- Absicherung G 20 / G 25 / G 26
- ohne Gesundheitsprüfung
- kein Aufnahmehöchstalter
- Leistung bis zum Rentenbeginn
- mit FVK – Konzept Lohnkosten senken (Absicherung der Krankheitskosten)

2. Vereiskonzept für Verbände und Vereine – bestehend aus

- A. Vereinshaftpflichtversicherung: schützt den Verein und deren Mitglieder bei Schadenersatzansprüchen Dritter
- B. Veranstaltungshaftpflicht: schützt den Verein und deren Mitglieder bei Schadenersatzansprüchen Dritter während Veranstaltungen
- C. Vermögensschadenhaftpflicht: schützt den Verein und deren Mitglieder bei Schadenersatzansprüchen Dritter bei reinen Vermögensschäden
- D. Cyberversicherung: schützt vor Schäden durch Cyberattacken, bei Datendiebstahl und Identitätsmissbrauch
- E. D&O Versicherung: schützt Geschäftsführer und Vorstand vor den Folgen von Schadenersatzansprüchen

3. Gruppenunfallversicherung für Firmen / Vereine und Verbände

- A. Finanzielle Absicherung der Mitglieder bei Unfällen
- B. Leistung oberhalb des gesetzlichen Standards
- C. keine Gesundheitsprüfung
- D. kein Aufnahmehöchstalter
- E. Direktanspruch (Leistung an den Versicherten)
- F. Versicherungssummen frei wählbar

4. Rechtsschutz für Vereine und Verbände

- A. Schützt den Verein vor den finanziellen Folgen eines Rechtsstreites
- B. Vereinsrecht, Strafrecht, Immobilienrecht, Steuerrecht und Vertragsrecht, etc.
- C. Vergünstigte Prämien

5. Reisegepäckversicherung für Verbände und Vereine

- A. Wenn Mitgliedern das eigene oder überlassene Equipment beschädigt oder gestohlen wird
- B. Versicherungsschutz besteht ebenfalls, wenn ein Gegenstand abhandenkommt
- C. Verbände und Vereine können zu Gunsten ihrer Mitglieder diese Versicherung abschließen
- D. Versicherung zwischen 2.000 Euro und 10.000 Euro möglich

6. Lohnfortzahlung für Arbeitgeber

- A. Erstattung von Lohnfortzahlungskosten, ähnlich wie die U1 Umlage
- B. Versicherungsschutz ab dem 4. bis zum 43. Tag
- C. Versicherungssumme frei wählbar
- D. Versicherbar sind alle Mitarbeiter sowie die Geschäftsführung

7. Feuerwehr Berufsunfähigkeitsversicherung für Arbeitgeber

- A. Absicherung der Mitarbeiter gegen das Risiko der Berufsunfähigkeit
- B. Rentenhöhe angepasst an den Lohn
- C. Leistungsendalter 67. Lebensjahr
- D. Garantierte Rentensteigerung
- E. In Form einer betrieblichen Altersvorsorgelösung möglich
- F. Beitragsfreistellung im Leistungsfall
- G. Versicherbar sind alle Werk-, Betriebsfeuerwehrleute, Brandschutzbeauftragte

8. Feuerwehr Grundfähigkeitsversicherung inkl. G26 Klausel für Arbeitgeber

- A. Absicherung G20 Lärm / G25 Fahrtauglichkeit / G26 Atemschutz
- B. Absicherung bis zum Rentenalter
- C. Absicherung der Rentenhöhe individuell
- D. Kein Aufnahmehöchstalter
- E. Keine Gesundheitsprüfung
- F. Erweiterung auf die komplette Belegschaft möglich (Brandschutzbeauftragte, etc.)
- G. Beitragsfreistellung im Leistungsfall

9. Industriekonzept für Firmen

- A. Haftpflichtversicherung
- B. Inhaltversicherung
- C. Gebäudeversicherung
- D. Lohnfortzahlungsversicherung
- E. Betriebsunterbrechungsversicherung
- F. Maschinenversicherung
- G. Transportversicherung
- H. Kreditversicherung
- I. Cyberversicherung
- J. Kfz-Versicherung (auch Blaulichtfahrzeuge)
- K. Rechtsschutzversicherung



INTENSIV-WORKSHOP FLUORFREIER SCHAUM

Training bei RelyOn Nutec in Rotterdam

- Herstellerunabhängig
- „Bring-dein-eigenes-Schaummittel“*
- 90% Praxisanteil
- Fokus: Umstellung auf fluorfreie Schaummittel

Mehr Infos unter: www.epfire.de/workshop

Neue
Termine für
2024:

10.-12. April
11.-13. September

* nach Absprache

RelyOn Nutec
Fire Academy

E.P.F.I.R.E

SYMPOSIUM BAD DÜRKHEIM



TIMO KLEIN UND DENISE KUJNISCH: Das Autorenteam von Infinity Share GmbH wird geleitet von Geschäftsführer Timo Klein und Denise Kujnisch, einer Spezialistin für OSINT-Beratung. Beide vereinen tiefgreifende BOS-Expertise mit umfangreichen Kenntnissen in OSINT und IT, um Werkfeuerwehren gezielt zu unterstützen oder auszubilden. Auf dem WFVD-Symposium Werkfeuerwehr Aktuell gaben sie den Teilnehmer:innen eine aufschlussreiche Vorstellung davon, wie Open Source + Social Media Intelligence als neue Werkzeuge zum Erkunden und Darstellen der Fremdlage genutzt werden können.



**DURCH DATEN VOR DIE LAGE
KOMMEN: OSINT IN DER PRAXIS**

OPEN SOURCE INTELLIGENCE

DIE NUTZUNG VON OPEN SOURCE INTELLIGENCE (OSINT) IST IMMENS HILFREICH, UM PRÄVENTIV GEFAHREN ZU MINIMIEREN – UND EBENSO FÜR DIE RETROSPERKTIVE ANALYSE VON VORFÄLLEN. BEI DEN WERK- UND BETRIEBSFEUERWEHREN IST OSINT ALS WERKZEUG ALLERDINGS NOCH NICHT ETABLIERT, WÄHREND GLEICHZEITIG DAS GEFAHRENSPEKTRUM WÄCHST. ES IST ALSO HÖCHSTE ZEIT FÜR EINE GRUNDLEGENDE INFORMATION ÜBER DIE NEUEN TOOLS UND IHRE PRAKTISCHE ANWENDBARKEIT!

SYMPOSIUM BAD DÜRKHEIM

In einer stark vernetzten und digitalisierten Welt hat die Bedeutung von Daten und Informationen als strategisches Gut exponentiell zugenommen. Dies gilt nicht nur für global agierende Unternehmen oder staatliche Organisationen, sondern auch für spezialisierte Fachkräfte wie Werkfeuerwehren. Angesichts einer konstant wachsenden Gefahrenlandschaft ist es unerlässlich, jederzeit und überall über aktuelle, präzise und aussagekräftige Informationen zu verfügen, die eine effektive und sichere Entscheidungsfindung ermöglichen. Open Source Intelligence (OSINT) hat sich als ein unschlagbares Werkzeug erwiesen, um diese Defizite aufzuarbeiten. In diesem Artikel geht es um die Relevanz und die praktische Anwendbarkeit von OSINT im Kontext der Werkfeuerwehren. Wir beleuchten, wie man damit vor die Lage kommt oder ebendiese retrospektiv aufarbeitet. Wir werden die Grundlagen von OSINT erkunden und die spezifische Bedeutung für Werkfeuerwehren diskutieren. Des Weiteren schauen wir uns praxisorientierte Beispiele sowie Best Practices an, um die Sicherheit und Effizienz in diesem kritischen Sektor zu erleichtern und zu verbessern.

BASIS-INFO: WAS IST OSINT?

Open Source Intelligence (OSINT) bezeichnet den Prozess der Sammlung, Analyse und Interpretation von Informationen, die aus öffentlich zugänglichen Quellen stammen und für jedermann zugänglich sind. Die Kunst besteht darin, diese Informationen zu verstehen und daraus wertvolle Erkenntnisse abzuleiten. OSINT umfasst eine breite Palette von Informationskanälen, darunter:

Soziale Medien:

Plattformen wie X (vormals Twitter), Facebook und LinkedIn bieten eine Fülle von Informationen, die für die Beurteilung von Sicherheitsrisiken und die Entscheidungsfindung nützlich sein können.

Nachrichtenartikel und Fachpublikationen:

Durch die Analyse von aktuellen und archivierten Nachrichten können Muster und Trends identifiziert werden, die für die Prognose zukünftiger Entwicklungen relevant sein könnten.

Öffentliche Datensätze (Open-Data) und Regierungsberichte:

Staatliche und Nichtregierungsorganisationen veröffentlichen häufig Berichte und Daten, die wertvolle Einblicke in eine Vielzahl von Themen bieten – von Umweltrisiken bis hin zu demografischen Veränderungen.

Foren und Diskussionsplattformen:

In spezialisierten Foren und Diskussionsplattformen werden oft Expertenmeinungen und Erfahrungsberichte ausgetauscht, die für spezifische Fragestellungen von Bedeutung sein können.

Satelliten- und Kartendaten:

Geografische Informationen können dazu genutzt werden, physische Risiken besser zu verstehen und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen zu planen.

Die Methodik von OSINT ist vielschichtig und erfordert sowohl technisches als auch analytisches Geschick. Zunächst erfolgt die Identifikation relevanter Quellen und die Sammlung der Daten, die anschließend gefiltert, analysiert und interpretiert werden müssen. Dabei kommen häufig spezialisierte Tools und Softwarelösungen zum Einsatz, die eine effiziente Verarbeitung großer Datenmengen ermöglichen.

WARUM IST OSINT WICHTIG?

Werkfeuerwehren sind spezielle Einheiten, die vor einzigartigen Herausforderungen und Risiken stehen. Sie sind nicht nur für die Bekämpfung von Bränden, sondern auch für eine Vielzahl anderer sicherheitsrelevanter Aspekte in industriellen Betrieben verantwortlich – einschließlich Gefahrstoffunfälle, technischer Rettungen und medizinischer Notfälle. Angesichts dieser vielfältigen Aufgaben ist es unerlässlich, dass Werkfeuerwehren Zugang zu aktuellen, präzisen und umfassenden Informationen haben, um effizient zu agieren. Mittels OSINT können Werkfeuerwehren nicht nur präventiv Gefahren minimieren und frühzeitig „vor die Lage kommen“, sondern ebenfalls retrospektiv Vorfälle analysieren. Das Konzept, „vor die Lage zu kommen“, beschreibt die Fähigkeit, proaktiv zu handeln, anstatt nur auf Notfälle zu reagieren. OSINT ermöglicht es Werkfeuerwehren, potenzielle Risiken und Gefahren frühzeitig zu erkennen, indem es eine breite Palette öffentlich verfügbarer Daten analysiert. Durch das Monitoring sozialer Medien, Nachrichtenquellen und öffentlicher Datensätze können sowohl Unregelmäßigkeiten als auch Auffälligkeiten identifiziert werden, die auf ein erhöhtes Risiko für sicherheitsrelevante Vorfälle hindeuten könnten.

Neben der proaktiven Risikoerkennung bietet OSINT auch die Möglichkeit, vergangene Ereignisse und deren Ursachen gründlich zu analysieren. Durch das Sammeln und Aufbereiten von Informationen wird es für Werkfeuerwehren einfacher, ihre Reaktionsstrategien zu verbessern, um zukünftig effizienter und sicherer agieren zu können.

1

Durch das Aufkommen des Internets, der sozialen Medien und Smartphones hat OSINT mittlerweile neue Dimensionen erreicht.

2

In unserer digitalen, vernetzten Welt bietet das Internet eine breite Palette öffentlicher Daten und Informationen.





ERHÖHTES RISIKO DURCH AKTIVISMUS UND VANDALISMUS

OSINT IN DER PRAXIS

Die theoretischen Vorteile von OSINT werden am besten durch praktische Anwendungsbeispiele veranschaulicht. Im Folgenden werden zwei Szenarien dargelegt, die die Vielseitigkeit und Effektivität von OSINT-Methoden im Kontext von Werkfeuerwehren demonstrieren.

In Zeiten, in denen Aktivismus und Vandalismus ein erhöhtes Risiko darstellen, kann OSINT von unschätzbarem Wert sein. Aktivisten, die beabsichtigen, Schaden zu verursachen, dokumentieren oft ihre Absichten oder Taten im Internet. Durch die systematische Überwachung relevanter Online-Plattformen können Werkfeuerwehren frühzeitig Kenntnis von solchen Plänen erlangen und entsprechend handeln, um potenzielle Gefahren abzuwehren. Auch die Analyse bereits stattgefundener Aktionen ist hilfreich, um Verhaltensweisen von Aktivisten zu erforschen und so Rückschlüsse auf zukünftige Aktionen zu ziehen.

WELCHE VORTEILE SIND WESENTLICH FÜR WERKFEUERWEHREN?

Das Internet stellt eine schier endlose Quelle frei verfügbarer Informationen dar, die aufgrund ihrer Verfügbarkeit wertvolle Einblicke in aktuelle Lagen in Echtzeit bieten. Denn oftmals sind es soziale Medien, Nachrichtenportale oder Foren, auf denen Informationen über Vorfälle zuerst veröffentlicht werden. Der Einsatz von OSINT bietet daher einige Vorteile für Werkfeuerwehren, darunter:

Schnelle Informationsgewinnung:

OSINT-Tools analysieren in Echtzeit eine große Menge an Daten, was eine rasche Entscheidungsfindung ermöglicht.

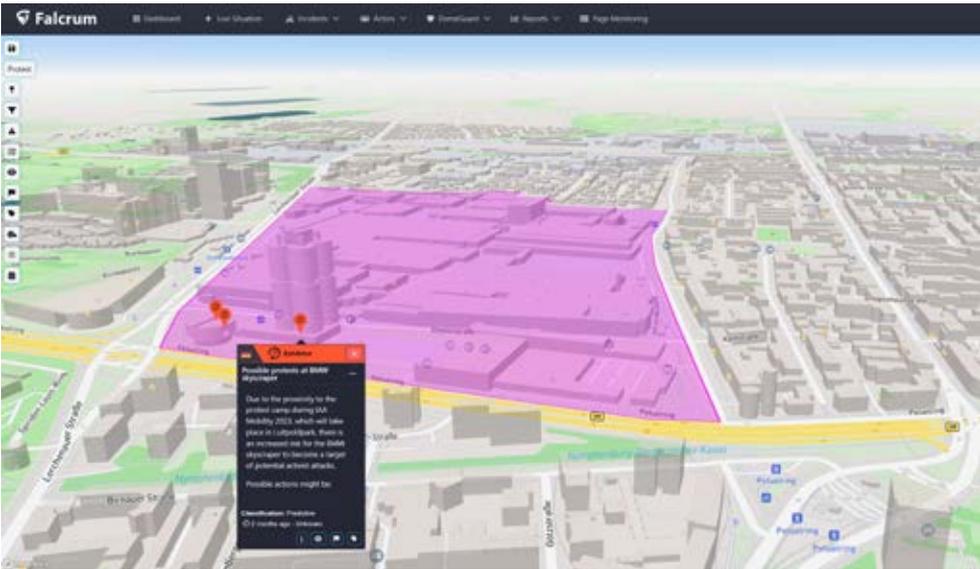
Kosteneffizienz:

Da die meisten OSINT-Quellen kostenlos zugänglich sind, stellt diese Methode eine kosteneffiziente Alternative zu anderen Informationsbeschaffungsstrategien dar.

Anpassungsfähigkeit:

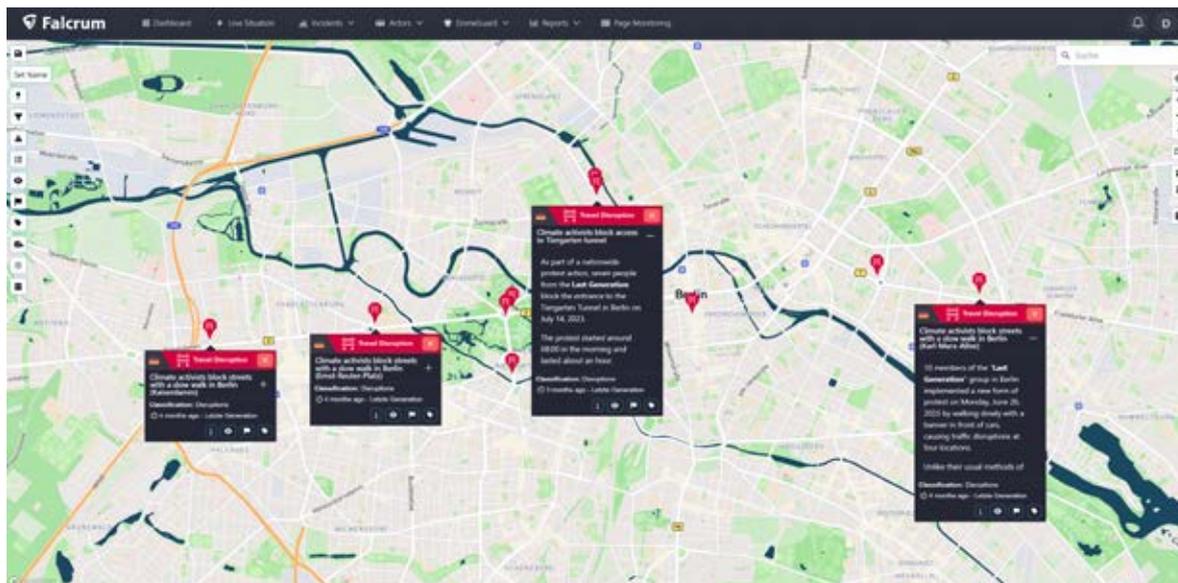
OSINT-Methoden können leicht an die spezifischen Anforderungen und Risikoprofile von Werkfeuerwehren angepasst werden.

In Anbetracht dieser Vorteile und der speziellen Herausforderungen, mit denen Werkfeuerwehren konfrontiert sind, stellt OSINT ein unverzichtbares Instrument für die Steigerung der Sicherheit und Effizienz dar.



3 Falcrum ist eine spezialisierte Plattform für Threat Intelligence. Hier die Darstellung von geplanten Protestaktionen im Rahmen einer Großveranstaltung nahe des Werkes eines Automobilherstellers.

SYMPOSIUM BAD DÜRKHEIM



4
Falcrum-Anzeige
von Straßenblockaden in Berlin

Störaktionen, die Blockaden oder andere Formen der Behinderung umfassen, können den betrieblichen Ablauf einer industriellen Anlage ernsthaft beeinträchtigen. Auch hier eignet sich OSINT als Frühwarnsystem. Durch die Auswertung von Daten, die auf öffentlichen Foren oder in sozialen Medien veröffentlicht wurden, können Werkfeuerwehren vorab Kenntnis von geplanten Störaktionen erlangen und im Vorfeld entsprechende Gegenmaßnahmen erarbeiten und einleiten.

BEST PRACTICES UND TOOLS

Voraussetzung dafür, dass Werkfeuerwehren OSINT effizient nutzen können, ist nicht nur das Verständnis der zugrundeliegenden Methoden, sondern auch den Einsatz geeigneter Tools und Plattformen. Daher werden nun einige Empfehlungen und Tools vorgestellt, die in diesem Kontext von besonderer Relevanz sind.

Für die effektive Anwendung OSINT ist es zunächst ratsam, die folgenden Punkte zu beachten:

Kontinuierliche Überwachung:

Der Einsatz von OSINT sollte als kontinuierlicher Prozess betrachtet werden, nicht als einmalige Aktion.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit:

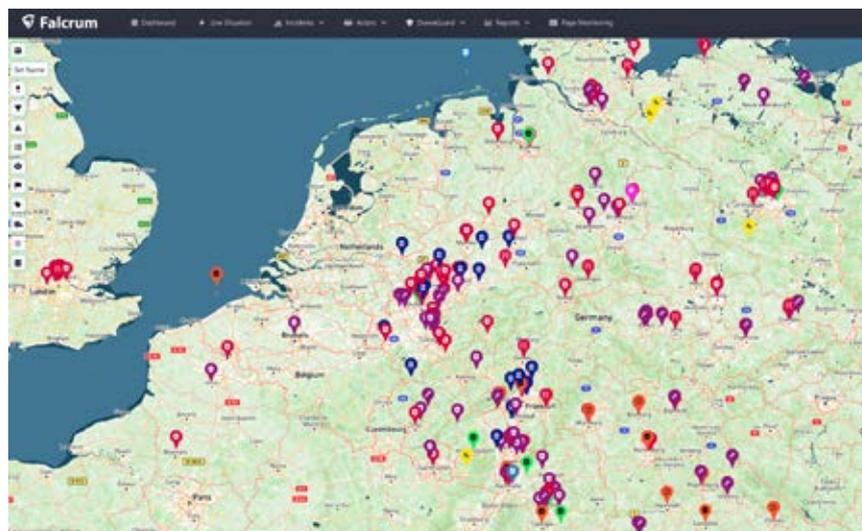
Die Kooperation und der regelmäßige Austausch mit anderen Abteilungen wie dem Werkschutz steigert den Informationsgewinn erheblich.

Datenschutz beachten:

Bei der Sammlung und Analyse von Daten ist die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen essenziell.

SPEZIALISIERTE TOOLS UND PLATTFORMEN

Eine auf Threat Intelligence im Kontext von OSINT spezialisierte Plattform ist Falcrum. Diese Software ist darauf ausgerichtet, in vielfältigen technologischen Umgebungen zu agieren und bietet Schnittstellen, die speziell für die Einhaltung regulatorischer Anforderungen entwickelt wurden. Dies fördert nicht nur die Compliance, sondern erhöht auch die Transparenz und Verantwortlichkeit in sicherheitsrelevanten Prozessen.



5
Threat Intelligence Plattform Falcrum
mit Vorfällen in Deutschland

NEXT STEPS:

SCHULUNGEN UND TRAINING

Zusammenfassend bietet die Implementierung von OSINT-Strategien in Werkfeuerwehren eine vielversprechende Möglichkeit, die Sicherheit und Effizienz in diesem kritischen Sektor zu steigern. Von der proaktiven Risikoerkennung bis zur verbesserten Entscheidungsfindung bietet OSINT eine Reihe von Vorteilen, die nicht ignoriert werden sollten. Um das volle Potenzial von OSINT auszuschöpfen, ist es jedoch entscheidend, dass entsprechende Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen in Betracht gezogen werden – ebenso wie der Einsatz in Übungsszenarien, oder die retrograde Aufarbeitung von Vorfällen. Nur so wird sichergestellt, dass die neuen Methoden und Tools von den Verantwortlichen optimal genutzt werden.

**Gfft / IHRE EXPERTEN FÜR FLUORFREIEN
BRAND- UND UMWELTSCHUTZ**



RAUCHT DER KOPF?

DIE ZEIT LÄUFT!

AM 4. JULI 2025 ENDET DIE ÜBERGANGSFRIST, BIS DAHIN MÜSSEN SÄMTLICHE ANLAGEN,
BEI DENEN GESETZLICH REGULIERTE SCHAUMLÖSCHMITTEL
ZUM EINSATZ KOMMEN, AUF FLUORFREIE TECHNOLOGIEN UMGESTELLT SEIN.
FÜR VIELE FEUERWEHREN UND BETREIBER EINE ENORME HERAUSFORDERUNG!

WIR HELFEN IHNEN!

DIE GFFT BIETET RECHTSSICHERE BERATUNG UND VOLLSTÄNDIGE PROBLEMLÖSUNGEN –
VON DER IST-ANALYSE ÜBER DIE PLANUNG UND KONZEPTERSTELLUNG
BIS ZUR PRAKTISCHEN UMSETZUNG MIT BEHÖRDLICHER ABNAHME!

SCHNELLE UND KLARE STRATEGIE:

SÄMTLICHE DIENSTLEISTUNGEN VON EINEM PARTNER – VON DER GFFT, GEFÖRDERT
VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG.

DIE GFFT LÄSST SIE NICHT ALLEIN!

04|07|25

JEDER TAG ZÄHLT! BLEIBEN SIE COOL:
AUF UNSERE EXPERTISE IST VERLASS!



UMSTELLUNG AUF FLUORFREIE SCHÄUME BEI BASF SE IN LUDWIGSHAFEN



DR. MARTIN KALLER leitet bei BASF SE in Ludwigshafen am Rhein die Feuerwache Süd der Werkfeuerwehr sowie den Fachbereich Laufbahnausbildung. Als promovierter Chemiker ist er maßgeblich an der Umstellung auf fluorfreie Schaummittel bei BASF beteiligt. Zu diesem Thema hat Martin Kaller bereits mehrere Artikel veröffentlicht, unter anderem als Fachredakteur der Zeitschrift BRANDSchutz – Deutsche Feuerwehr-Zeitung. Auf dem diesjährigen WFVD-Symposium erläuterte er die Vorgehensweise der BASF-Werkfeuerwehr in einem Vortrag, auf dem sein Beitrag in dieser WFV INFO basiert.



5

SCHRITTE ZUM DIREKTEN UMSTIEG

WIE ALLE BETRIEBLICHEN GEFAHREN-
ABWEHRKRÄFTE STEHT AUCH DIE WERK-
FEUERWEHR DER BASF SE AM STAMMSITZ
IN LUDWIGSHAFEN VOR HERAUSFORDE-
RUNGEN, DIE SICH AUS DER UMSTELLUNG
AUF FLUORFREIE SCHÄUME ERGEBEN.

ZENTRALE ERKENNTNISSE AUS DEN VERSUCHSREIHEN, DIE IN DER VORBEREITUNGSPHASE DURCHFÜHRT WURDEN, SIND AUCH FÜR ANDERE WERK- UND BETRIEBSFEUERWEHREN VON GROSSEM INTERESSE.

Das Werksgelände der BASF SE in Ludwigshafen und Mannheim erstreckt sich auf einer Fläche von etwa zehn Quadratkilometern. Hier arbeiten in rund 200 Produktionsanlagen etwa 35.000 Mitarbeitende in circa 2.000 Gebäuden, die mit 106 km Straße, 230 km Schiene und 2.850 km Rohrleitungsnetz verbunden sind. Der Verbundstandort produziert mehrere tausend Produkte und liefert mehr als sieben Millionen Tonnen fertige Produkte an seine Kunden in aller Welt.

Um das Werk und seine Nachbarn zu schützen, betreibt BASF SE eine etwa 220 Personen starke Werkfeuerwehr mit den drei Feuerwachen Nord, Süd (Hauptfeuerwache mit integrierter Leitstelle) und Ost (Mannheim). Etwa 50 Spezialfahrzeuge und zahlreiche Sonderausrüstungen stehen für die Gefahrenabwehr zur Verfügung. An Wochentagen sind rund um die Uhr 47 Personen im Dienst, an Wochenenden 39.

Für die Bekämpfung von Bränden der Brandklasse B wird auch bei BASF SE ein jahrelang erprobtes und bewährtes filmbildendes alkoholbeständiges Schaummittel (AFFF-AR) eingesetzt.

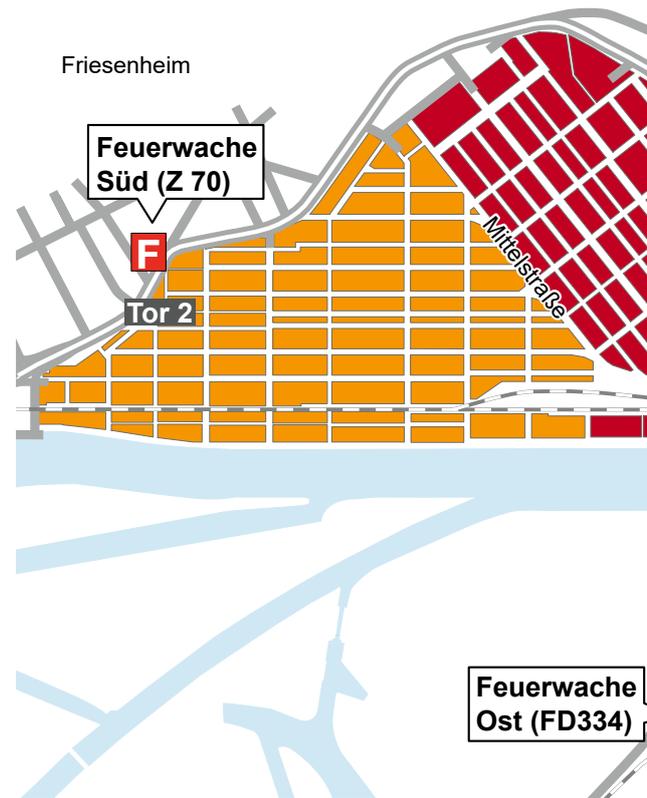
ZAHLREICHE INHALTSSTOFFE VON AFFF-SCHAUMMITTELN SIND IN DER EU IM RAHMEN DER POP-VERORDNUNG (VO (EU) 2019/1021) ODER DER REACH-VERORDNUNG (VO (EG) 1907/2006) BEREITS REGULIERT:

/ PFOS — Perfluorooctansulfonsäure ist verboten.

Für unbeabsichtigte Spurenverunreinigungen gilt ein Grenzwert von 10 ppm.

/ PFOA — Perfluorooctansäure und seine Vorläufersubstanzen dürfen noch bis 04.07.2025 verwendet werden, wenn das entsprechende Schaummittel bereits in Systeme eingefüllt ist, nur für Brandklasse B verwendet wird und vollständig aufgefangen werden kann. Es gilt ansonsten ein Grenzwert von 25 ppb für die Reinsubstanz und von 1 ppm für die Summe aller Vorläufersubstanzen. Die Entsorgung ist ab 4. Juli 2025 Pflicht.

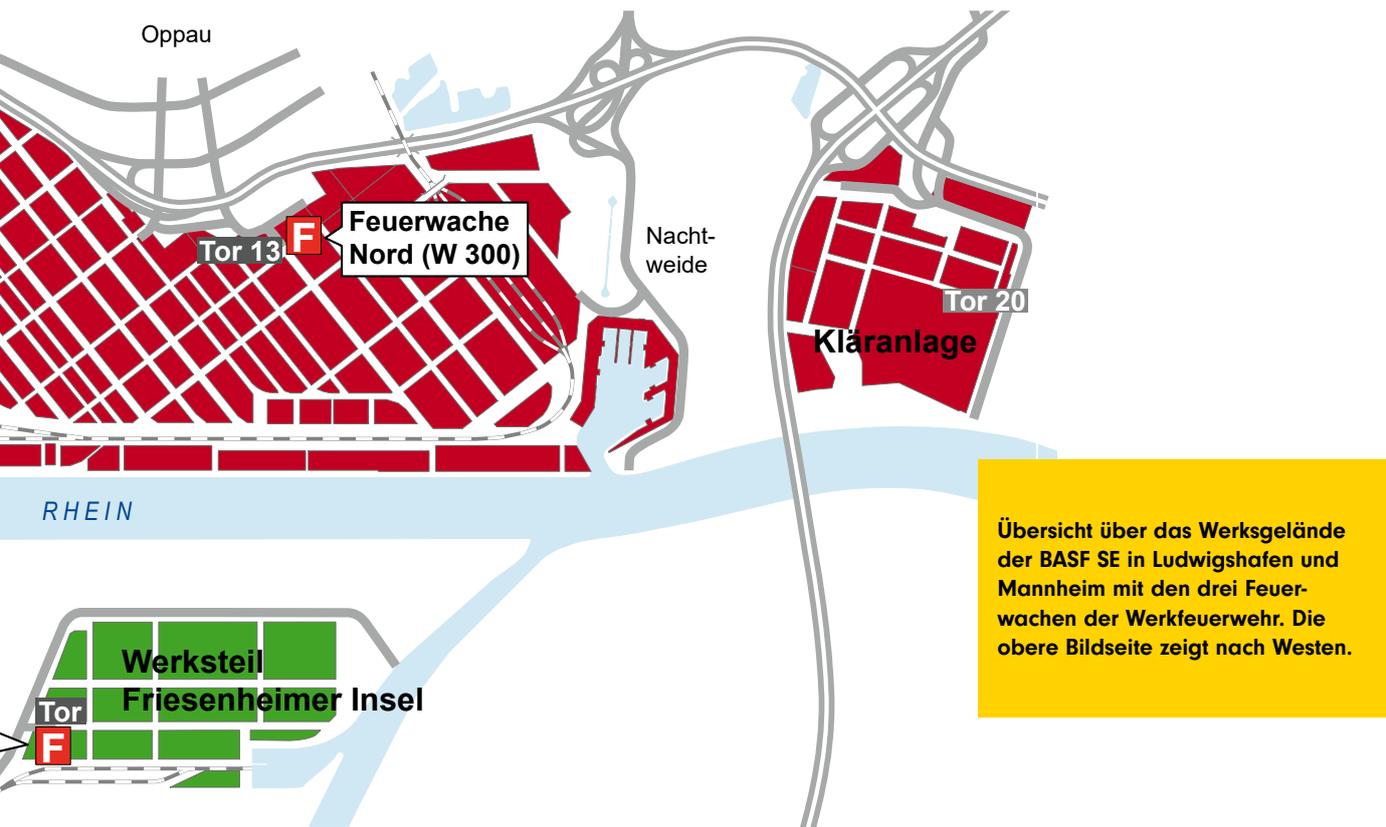
/ PFHxS — Perfluorhexansulfonsäure ist seit 2023 ebenfalls reguliert. Für die Reinsubstanz und ihre Vorläufer gilt in Schaummitteln ein Grenzwert von 100 ppb, der bis spätestens 28.08.2026 überprüft und dann vermutlich auf 25 ppb gesenkt werden soll.



/ Schaummittel, die C9-C14 PFCA (Perfluorcarbonsäuren mit der Summenformel $C_nF_{2n+1}COOH$ ($n = 8 \dots 13$)) enthalten und bereits in Systeme eingefüllt sind, dürfen noch bis 04.07.2025 verwendet werden. Andernfalls gilt ein Grenzwert von 25 ppb für die Summe aller Reinsubstanzen und 260 ppb für Summe aller Vorläufersubstanzen. Die Schaummittel dürfen nur für die Brandklasse B bei vollständiger Rückhaltung der Löschwässer verwendet werden und müssen ab 4. Juli 2025 entsorgt werden.

/ Für die Regulierung von PFHxA (Perfluorhexansäure), die für alle modernen „C6-AFFF“ relevant ist, liegt der Entwurf für einen Rechtstext vor, dessen Inkrafttreten spätestens 2024 erwartet wird. In diesem Regulierungsverfahren hat die EU erfreulicherweise zahlreiche kritische Argumente aus dem Kreis der Anwender beachtet. Die Verordnung wird demnach nicht für die Brandbekämpfung in der chemischen Industrie gelten. Dies ist auch ein Ergebnis der Beteiligung zahlreicher Verbände und Unternehmen – unter anderem des WFVD AK Schaummittel – im Rahmen der öffentlichen Anhörung. Als Grenzwert sind 25 ppb für die Reinsubstanz und 1 ppm für Vorläufersubstanzen geplant. Die Übergangsfristen betragen 18 Monate für öffentliche Feuerwehren, 24 Monate für „mixtures for the general public“, worunter auch Feuerlöscher fallen dürften, und fünf Jahre für die zivile Luftfahrt.

/ Für die Stoffgruppe der verbleibenden PFAS in Feuerlöschschäumen – das sind alle Substanzen mit –CF2– oder –CF3 Gruppe im Molekül, die noch nicht von den



anderen Regulierungen betroffen sind – ist ebenfalls eine Beschränkung in Ausarbeitung. Deren Inkrafttreten wird 2024 erwartet und wird zum Ende aller filmbildenden Schaummittel (AFFF und AFFF-AR) führen. Als Übergangsfristen sind zehn Jahre für Störfallbetriebe und fünf Jahre für alle anderen Bereiche geplant. Bis dahin dürfen die Schäume nur für die Brandklasse B eingesetzt werden, ein engmaschiger PFAS-Schaum-Managementplan wird erforderlich, und die Entsorgung über Kläranlagen soll nicht mehr zulässig sein.

Aus den gültigen und geplanten Regulierungen ist klar erkennbar, dass die Anwendung von AFFF auf eng begrenzte Anwendungen beschränkt sein und die Entsorgung der Löschwässer zunehmend problematisch werden wird. Nach aktuellem Wissensstand wird eine Nutzung nach 2034 nicht mehr möglich sein. Ein Umstieg auf fluorfreie Schaummittel ist deshalb unausweichlich und letztlich eine Frage der Zeit.

PRINZIPIELL STEHEN DEM ANWENDER ZWEI MÖGLICHKEITEN ZUR UMSETZUNG ZUR VERFÜGUNG:

- 1) Austausch der noch im Bestand befindlichen Löschmittel, die PFOA und ihre Vorläufersubstanzen enthalten, gegen C6-AFFF der aktuellen Generation und Umstieg auf fluorfreie Schaummittel bis spätestens 2034.
- 2) Direkter Umstieg auf fluorfreie Schaummittel.

Nachteil bei Variante 1) ist die Notwendigkeit, alle Systeme zwei Mal zu entleeren und aufwändig zu reinigen (ggf. ist auch der Austausch von Bauteilen zwei Mal erforderlich) sowie die Entsorgung der doppelten Mengen fluorhaltiger Schäume.

DESHALB WIRD BEI BASF SE IN LUDWIGSHAFEN ANGESTREBT, DEN KOMPLETTEN BESTAND FLUORHALTIGER SCHÄUME BIS 2025 AUSZUTAUSSCHEN UND DURCH EIN FLUORFREIES PRODUKT ZU ERSETZEN. HIERFÜR WURDE EIN UMFANGREICHES PROJEKT AUFGESETZT, DAS AUS FOLGENDEN SCHRITTEN BESTEHT:

- 1) Überwachung des Marktes fluorfreier Schäume. Auswahl vielversprechender Produkte anhand ihrer Zertifikate.
- 2) Test im 1,2 Quadratmeter-Maßstab mit einem bei BASF entwickelten generischen Test auf Ethanol und Naphtha. Die Details hierzu wurden anderweitig veröffentlicht. Zusätzliche Versuche waren erforderlich, um die Kompatibilität mit einer Reihe von anderen Brennstoffen zu evaluieren.
- 3) Überprüfung der Ausrüstung der Werkfeuerwehr sowie der betrieblichen Löscheinrichtungen auf Kompatibilität mit dem fluorfreien Schaum am Standort Ludwigshafen.
- 4) Tests im 5 Quadratmeter-Maßstab zur Skalierung auf größere Brandversuche.
- 5) Brandversuche im Großmaßstab (180 Quadratmeter Ethanol, 300 Quadratmeter Superbenzin).

LEISTUNGSVERGLEICH: FLUORFREIE PRODUKTE – SO EFFEKTIV WIE DIE DIE BISHERIGEN AFFF?

WELCHE ERGEBNISSE LIEFERTEN DIE VERSUCHE IM KLEINMASSSTAB?

/ Einige wenige fluorfreie Produkte zeigen bei passender Verschäumungszahl (ca. acht) eine Löschleistung, die mit dem bisher vorgehaltenen AFFF vergleichbar ist.

/ Die Löschleistung von fluorfreien Schäumen ist bei geringer Verschäumungszahl (ca. drei) deutlich schlechter als die Löschleistung von AFFF bei derselben Verschäumungszahl.

Zusätzliche Versuche in Kooperation mit dem AK Schaummittel des WFVD unter Beteiligung der Werkfeuerwehren Chemiapark Marl, Chempark, BASF sowie LASTFIRE und E. P. Fire zeigten, dass einige fluorfreie Schaummittel mit einer breiten Produktpalette polarer und unpolarer Chemikalien kompatibel sind.

Im Rahmen weiterer Tests mit den aussichtsreichsten Schaummitteln bestätigte sich, dass diese mit den Hohlstrahlrohren, Wasserwerfern, Schwer- und Mittelschaumrohren der Werkfeuerwehr der BASF SE sowie den Schaumrohren in halbstationären Löschanlagen und den gängigen Sprinkler-Typen in Sprühwasser-Löschanlagen kompatibel sind. Die Ergebnisse waren auf eine positive Art überraschend: Eine fast universelle Kompatibilität mit dem bestehenden, in der Regel nicht für die Verschäumung konzipierten, Equipment hatte niemand erwartet. Doch dieses hohe Maß an Kompatibilität erleichtert die Umstellung erheblich. Lediglich bei den Monitoren für die Tankbrandbekämpfung sind technische Anpassungen nötig, um Wurfweite und Sprühbild für fluorfreie Schäume zu optimieren.

Zur Vorbereitung auf die Versuche mit Großmaßstab waren zunächst Tests im fünf Quadratmeter-Maßstab erforderlich. Hierbei wurde in Kooperation mit der Werkfeuerwehr Chempark sowie LASTFIRE die Bestätigung erbracht, dass die Löschleistungen auf Ethanol und Methanol sowie auf Naphtha und Superbenzin für die untersuchten Schaummittel vergleichbar sind. Somit kann angenommen werden, dass die Großversuche auf Superbenzin und Ethanol auf reale Szenarien (Methanol und Naphtha) übertragbar sind.



Im Rahmen der Großversuche mit den bereits genannten Kooperationspartnern gelang es, Brände von 300 Quadratmetern Superbenzin sowie 180 Quadratmetern Ethanol mit zwei unterschiedlichen Schaummitteln erfolgreich zu bekämpfen. Dabei zeigte jedoch eines der untersuchten Produkte vorteilhaftere Eigenschaften. Zum Einsatz kam ein nicht für die Schaumbildung konzipierter Standard-Wasserwerfer, dessen Kompatibilität und Schaumqualität im Rahmen der Vorversuche bestätigt worden war. Folgende Hypothesen können somit als bestätigt angesehen werden:

/ Die vorhandene Ausrüstung ist für das Ausbringen bestimmter fluorfreier Schäume geeignet.

/ Die Ergebnisse aus dem Kleinmaßstab lassen sich für diese Schäume auf größere Brandflächen übertragen.

/ Die untersuchten fluorfreien Schäume können über die nötigen Distanzen fließen.

/ Die erforderlichen Anstauhöhen der LöRüRL können mit den untersuchten Schaummitteln eingehalten werden (< 30 cm Schaumhöhe).

Es ist also davon auszugehen, dass die untersuchten fluorfreien Schäume auch bei realen Szenarien erfolgreich angewendet werden können. Allerdings bleiben die üblichen Unsicherheiten beim Skalieren in eine andere Größenordnung – wobei eine Skalierung um eine Größenordnung (Faktor zehn, d. h. 300 Quadratmeter im Versuch gegenüber ca. 3.000 Quadratmetern im Auslegungsszenario) ein typischer Schritt in der Verfahrenstechnik ist. Auch bleibt zu erwähnen, dass die Versuche in rechteckigen Wannen stattfanden, während reale Tanks eine kreisförmige Grundfläche aufweisen. Vergangene Versuche von LASTFIRE zeigen allerdings, dass die Ergebnisse auf beiden Geometrien vergleichbar sind.

Typischer Brandversuch im BASF-Test (1,2 Quadratmeter Brandfläche).

A – Ethanol vor der Entzündung

B – Brandbekämpfung mit direkter Applikation von Schaum auf die Brandfläche

C – Brand wurde bei direkter Applikation vollständig gelöscht

D – Variante des Tests mit indirekter Applikation von Schaum über ein Leitblech



WIE GEHT ES NUN WEITER?

/ Bei der Werkfeuerwehr wurden die Einsatzfahrzeuge mit Schaumtanks bis zwei Kubikmeter Fassungsvermögen gereinigt und mit fluorfreiem Schaummittel befüllt. Die Schaumlöschfahrzeuge für die Tankbrandbekämpfung und die dafür vorgehaltenen Vorräte sollen bis 2025 ausgetauscht werden.

/ Alle Löschanlagen sowie die Rückhaltevorrichtungen auf dem Standort wurden überprüft. Bei einer geringen Anzahl von halbstationären Löschanlagen sowie an wenigen Rückhalteeinrichtungen müssen kleinere Veränderungen vorgenommen werden.

/ Für stationäre Löschanlagen in Tanklagern laufen aktuell Projekte, die die Reinigung der Anlagen und die Umstellung des Schaummittels zum Ziel haben.

/ Für die vorhandenen Schwimmdachtanks werden die Konzepte zur Gefahrenabwehr überprüft und ggf. nötige Anpassungen an den Wasser- und Schaummittelbedarfen eingeführt.

BETRÄCHTLICHE KOSTEN BEI HOHEM ZEITDRUCK!

Zusammenfassend wird die Umstellung auf fluorfreie Löschmittel bei BASF SE unter den gegebenen Bedingungen dank der umfangreichen Versuche als möglich angesehen. Jedoch wird es in Zukunft noch wichtiger als jetzt sein, die Schaummittel in der richtigen Qualität zu verschäumen und zu applizieren sowie ihre Anwendbarkeit auf die Chemikalien am Standort zu überprüfen. Ob bei jedem Einsatz von fluorfreiem Schaum ein Löscherfolg wie in AFFF-Zeiten erreichbar ist, bleibt abzuwarten – die Erfahrungen im Werk reichen dazu noch nicht aus. Außerdem wird die Umstellung trotz der erfreulichen



Das vorhandene Equipment der BASF Werkfeuerwehr ist weitgehend mit den neuen Schaummitteln kompatibel – so auch der hier eingesetzte Wasserwerfer bei einem Versuch auf dem Übungsplatz der Werkfeuerwehr.

Ergebnisse kostspielig – die technische Machbarkeit ist lediglich die Grundvoraussetzung dafür. Der Austausch von Schaummittel, die Reinigung und ggf. nötige Umbauten von Anlagen oder Teilen davon wird teuer werden. In einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit ist das beim gegebenen Zeitdruck eine zusätzliche Herausforderung.

QUELLE

- [1] M. Kaller*, G. Van Bortel, T. Engels, R. Thierens and J. Fachinger, Fire Technology 59, 429–452 (2023).

SYMPOSIUM BAD DÜRKHEIM

IMMER NOCH AM ANFANG

**INTERVIEW MIT BENNO FRITZEN
UND THORSTEN EDLING
ZWEIEINHALB JAHRE NACH DER
GROSSEN FLUT DES SOMMERS 2021 –
EINE ZWISCHENBILANZ**



Wenn Sie an die Situation vor Ort zurückdenken: Was hat gut funktioniert, was nicht?

THORSTEN EDLING

„Wir haben vom 15. Juli 2021 an zwei Wochen lang im Ahrtal und in der Umgebung gearbeitet – und dass wir so vielen Menschen helfen konnten, lag auch daran, dass ich immer wieder in den Krisenstab gegangen bin und mir neue Marschbefehle für unsere Truppe geholt habe. Das funktionierte dank langjähriger guter persönlicher Kontakte, ist aber nicht das vorgesehene Verfahren. Bereits bei der Registrierung der Einsatzkräfte gab es Schwierigkeiten – und einige Feuerwehrwehren, die an den Sammelplätzen ausharrten, warteten vergeblich auf einen Marschbefehl.“

BENNO FRITZEN

„Und ohne den darf die Einheit eigentlich nicht ausrücken! Hier müssen wir besser werden, insbesondere im Bereich der Führung. Man darf aber nicht übersehen, dass diese Lage auch für die koordinierenden Stäbe eine noch nie erlebte Ausnahmesituation darstellte. Großlagen werden nicht so oft geübt – und man darf sich daher nicht wundern, dass die eingespielten Abläufe in dieser realen Lage nicht so einwandfrei wie sonst funktionierten. Eine der fatalen Folgen war, dass wartende Einheiten im Bereitstellungsraum vergessen wurden.“

THORSTEN EDLING

„Währenddessen fuhren wir von einem Einsatz zum anderen und leisteten mit unserer Ausstattung – darunter Pumpen und Boote – an vielen Orten dringend benötigte Hilfe. Oft brachten uns die Menschen Essen und Getränke, wofür wir sehr dankbar waren, denn wir hatten beim Aufbruch in Worms nur wenig Proviant eingepackt.“

Welche Maßnahmen wurden aus diesen Erfahrungen abgeleitet? Wie ist hierzu der aktuelle Stand, was sind die nächsten Schritte?

THORSTEN EDLING

„Wir packen mehr Energie-Riegel, Wasserflaschen und Ersatzkleidung in unsere Fahrzeuge! Aber die Frage zielt wohl eher auf die Verbesserung des Katastrophenschutzes. Da gab es bei uns in Rheinland-Pfalz große Ankündigungen: ‚Kein Stein bleibt auf dem anderen!‘ Unter anderem sollen 60 Planstellen geschaffen werden für eine konstante Besetzung der Stäbe. Diese sind zum Teil auch schon ausgeschrieben, aber es wird dauern, bis alle besetzt sind. Auch der Landesbeirat für Brand- und Katastrophenschutz wurde neu einberufen und mit Fachleuten aus den zugeordneten Arbeitskreisen besetzt, doch im Hinblick auf konkrete Maßnahmen stehen wir noch ganz am Anfang. In Rheinland-Pfalz ist Katastrophenschutz Aufgabe der Kommunen, es fehlt ein übergeordneter Krisenstab, der die Kräfte zusammenführen kann.“

BENNO FRITZEN

„Das gilt erst recht für die Bundesebene! In manchen Bundesländern funktionieren die Strukturen besser als in anderen, das ist eine Begleiterscheinung des Föderalismus. Das gemeinsame Melde- und Lagezentrum des Bundes und der Länder zum Beispiel wird in seiner Funktion leider auf eine Informationsbörse reduziert, in

SYMPOSIUM BAD DÜRKHEIM

Benno Fritzen, bis 2017 Leiter der Feuerwehr Münster, engagiert sich unter anderem in der vfdb zum Thema Krisenmanagement. Seit einem Jahr ist er zudem Verbindungsperson zwischen BBK und DFV.



der keine Entscheidungen getroffen werden dürfen. So lässt sich keine Krise effizient managen!“

Welchen Beitrag leistet das Verbindungsbüro von BBK und DFV?

BENNO FRITZEN

„Grundsätzlich war es eine gute Idee, dass 2022 beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe Verbindungsbüros zu allen Hilfsorganisationen einschließlich der Feuerwehren eingerichtet wurden. Wir tauschen uns aus, sind auf einem guten Weg, aber leider noch nicht Teil des definierten Arbeitsprozesses im Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz (GeKoB). Ich bin zuversichtlich, dass wir dorthin kommen werden, aber zugleich auch ernüchtert, dass zum jetzigen Zeitpunkt immer noch keine vorzeigbaren Ergebnisse für Verbesserungen in der operativen Durchführung des Bevölkerungsschutzes erkennbar sind. Käme es jetzt zu einer Katastrophe, die vom Ausmaß vergleichbar wäre mit der vom Sommer 2021, würde die Bevölkerung keine wahrnehmbare Verbesserung der Prozesse feststellen – mit Ausnahme des neuen Warnsystems Cell Broadcast. Nur hätten wir das schon vor zehn Jahren haben können, dafür wäre lediglich eine entsprechende Anforderung in den Ausschreibungstext für die Lizenznehmer des 5 G-Netzes erforderlich gewesen.“

Die Warnsysteme, Informations- und Einsatzketten würden also nicht besser funktionieren als beim letzten Mal?

BENNO FRITZEN

„Cell Broadcast ist sicherlich ein wirkungsvolles und insbesondere bundesweit identisches Instrument, aber es benötigt eine funktionierende Stromversorgung. Eine andere Möglichkeit wäre die Kombination von Radio-Durchsagen und Sirenen, die mit Akkus ausgestattet sind. Sollte das Stromnetz nicht mehr funktionieren, können diese neuen Sirenen trotzdem noch zehnmals Alarm auslösen. Die öffentlich-rechtlichen Radiosender sind notstromversorgt, und Autoradios funktionieren auch bei einem Ausfall der öffentlichen Stromversorgung.“

THORSTEN EDLING

„Für eine funktionierende Warnkette ist es entscheidend, dass die Erkenntnisse systematisch erfasst und so kommuniziert werden, dass sie von den Verantwortlichen verstanden werden. Dafür braucht man aber Fachleute – und zwar viele, so dass die entscheidenden Schnittstellen und Funktionen immer besetzt sind. Diese Stellen müssen aber größtenteils erst noch geschaffen und besetzt werden.“

Sollten sich die Werkfeuerwehren selbst intensiver auf Katastropheneinsätze vorbereiten?

THORSTEN EDLING

„Werkfeuerwehren sind hochtechnisiert, allein schon durch die Anforderungen der jeweiligen Unternehmen. Wir sind Spezialisten. Es sind organisatorische Änderungen von Seiten der Behörden notwendig, damit wir Werkfeuerwehren uns im Ernstfall stärker einbringen können – mit unserer Technik und unserem Know-how. Natürlich ist der Schutz des Unternehmensstandorts vorrangig, jede Werkfeuerwehr muss für sich entscheiden, was sie darüber hinaus leisten kann. Wir – die Werkfeuerwehr von Röhmer in Worms – haben einen Kooperationsvertrag mit der Stadt Worms und unterstützen die Berufs- und Freiwillige Feuerwehr bereits im ersten Abmarsch.“

BENNO FRITZEN

„TUIS ist das beste Beispiel dafür, dass die Unterstützung der Werkfeuerwehren sinnvoll ist. Dafür wurden vor mehr als 40 Jahren die entsprechenden organisatorischen Voraussetzungen geschaffen. Die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Feuerwehren ist zwischenzeitlich voll etabliert und wird nahezu alltäglich vollzogen. Auch und gerade in Katastrophenfällen können das Spezialwissen und die Spezialtechnik der Werkfeuerwehren dem Staat helfen, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Es liegt im öffentlichen Interesse, die Werkfeuerwehren miteinander zuplanen.“

Thorsten Edling leitet die Röhmerwerkfeuerwehr in Worms. Er wurde in diesem Jahr in den rheinland-pfälzischen Landesbeirat für Brand- und Katastrophenschutz berufen. Auf dem Symposium in Bad Dürkheim fesselte er die Teilnehmer:innen mit seinem Vortrag „Katastrophe Ahrtal – Einsatz der Werkfeuerwehr“.

ALPINA

TECHNOLOGIE



MONITORE MIT ELEKTRISCHER FERNSTEUERUNG

www.alpina-technologie.de



Wir stellen uns Ihren Herausforderungen!

**Exklusiver
Vertriebspartner**



**und des gesamten
Respondol-Sortiments**

Kenbri Fire Fighting ist Ihr Full-Service Partner für alle komplexen Aufgabenstellungen im industriellen Brandschutz.

Unsere umfangreichen Dienstleistungen umfassen:

- EPC Projektmanagement & Ausführung
- Full-Service-Begleitung und Beratung bei PFAS-Sanierungen
- Beratung und Lieferung Fluorfreier Feuerlöschschaum
- Service & Wartung
- Verfahrenstechnik





Rollcontainer Havarie zur Bergung reaktiver Energiespeicher

Rollcontainer Havarie



Wenn Akkus oder Batterien in der laufenden Fertigung oder bei in Nutzung befindlichen Endgeräten thermisch reagieren, ist der Schutz der umgebenden Infrastruktur das erste Ziel.

Der Rollcontainer Havarie bietet eine Sofort-Lösung zur Separierung. Über zwei große Domdeckel kann das Havariegut in den Container geladen werden. Direkt im Anschluss wird Löschmittel eingebracht. Hier bietet sich Trocken-Löschmittel wie beispielsweise Extover® an. Alternativ kann der wasserdichte Behälter mit Löschwasser geflutet werden.

In einer großen Schublade im unteren Bereich finden Löschmittel, Akku-Brandtaschen und erweiterte PSA Platz, um direkt in Einsatz gebracht zu werden.

1 TAG 3 TREFFEN

Mitgliederversammlungen mit Vorstandswahlen bei den Werkfeuerwehrverbänden von Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen: Die Landesverbände tagten am selben Tag, aber an verschiedenen Orten – und die Mitglieder wählten jeweils ihre Leitungsgremien.



Der WFV Sachsen-Anhalt hatte seine Mitglieder zur „Herbsttagung“ geladen, während der WFV Sachsen zeitgleich am 16. November zur „Arbeitstagung mit Delegiertenversammlung“ rief und der WFV Brandenburg zur „Mitgliederversammlung“. In allen drei Landesverbänden endete die vierjährige Amtsperiode der Vorstände: Die Tagungen waren daher auch Wahlversammlungen, an deren Ende neugewählte Vorstandsteams ihre Arbeit für die nächsten vier Jahre aufnahmen.

seinem aktiven Dienst als Leiter der Securitas Werkfeuerwehr am Standort Bitterfeld-Wolfen verabschiedete. Das war auch der Grund, warum wir uns diesmal dort zur Tagung trafen. Die Werkfeuerwehr des Chemieparks Bitterfeld war der Dreh- und Angelpunkt im beruflichen Wirken von Hans-Jürgen Schröter, der sich neben seiner Arbeit viele Jahre als zweiter Stellvertreter im Vorstandsteam engagiert hat. Ihm dafür zu danken, war uns allen ein Anliegen.“

ANJA SCHRIEBER
REDAKTION WFVD

An der Spitze des WFV Sachsen-Anhalt arbeiten weiterhin der wiedergewählte Vorsitzende Otto Agsten sowie Torsten Breiting – ebenfalls wiedergewählt – als 1. Stellvertreter und Christopher Nessen als neuer 2. Stellvertreter. „Christopher Nessen ist der Nachfolger von Hans-Jürgen Schröter in diesem Amt“, erklärt Otto Agsten. „Er hatte nicht erneut kandidiert, da er sich bereits zwei Wochen später aus



SACHSEN-ANHALT: Die Teilnehmer der Mitgliederversammlung (links) wählten ihren Vorstand (oben, von links) Christopher Nessen, Otto Agsten und Torsten Breiting – zu Ehren von Hans-Jürgen Schröter (ganz links) an dessen Wirkungsstätte in Bitterfeld-Wolfen.





SACHSEN: Tagung mit Blick auf die Rollbahn. Unten: Die Wahleiter und die wiedergewählten Vorstände, von links: Michael Witt, Kai Weitzmann, Ralf Geracik, Mario Zischke und Frank Wache.



BRANDENBURG: Delegiertenversammlung im Flugzeughangar! Hier wurden erneut gewählt (Bild ganz links): Andreas Klupsch, Michael Krabbes, Tim Förster, Ronny Appelt und Martin Glöckner.



Keine typische Feuerwehr-Umgebung, dafür aber freie Sicht auf die Rollbahn und die dort startenden Flieger: Der WFV Sachsen tagte im Conference Center des Dresdener Flughafens. Dort begrüßte der 1. Vorsitzende Ralf Geracik die stimmberechtigten Mitglieder des Landesverbands sowie einige Förderer und die Landesdirektion Sachsen. Er präsentierte den Teilnehmer:innen einen Rückblick auf die Fachmesse „Florian“ in Dresden, seine Auswertung des Symposiums Bad Dürkheim und die wichtigsten Themen der WFVD-Landesleitertagung in Stuttgart.

„Als ich den Rechenschaftsbericht des Vorstands vorgetragen hatte, endete unsere Amtsperiode. Nun übernahm die Wahlkommission: Michael Witt und Frank Wache waren von den Delegierten für diese Aufgabe bestimmt worden“, fasst der alte und neue Vorsitzende den weiteren Verlauf zusammen. Doch nicht nur Ralf Geracik wurde wiedergewählt, sondern ebenso Kai Weitzmann als 2. Vorsitzender und Stellvertreter sowie Mario Zischke als 3. Vorsitzender und Kassenwart. Die Frage „Nehmt ihr die Wahl an?“ beantworteten alle drei mit einem deutlichen „Ja“ – genauso wie ihre Kollegen in Sachsen-Anhalt und Brandenburg.

Auch in Brandenburg war das bisherige Vorstandsteam wiedergewählt worden. „Ich nehme die Wahl an, und Ihr habt es so gewollt!“, rief der neue/alte Vorsitzende Andreas Klupsch seinen Dank für das einstimmige Wahlergebnis in die gigantische Weite des Versammlungsraums. Die Mitglieder des WFV Brandenburg tagten in einem umgebauten Flugzeughangar auf dem Gelände der „Tropical Islands“ – auf halber Strecke zwischen Berlin und Cottbus.

Neben Andreas Klupsch wählten sie auch dessen Stellvertreter Michael Krabbes sowie Martin Glöckner, Ronny Appelt und Tim Förster für eine weitere Amtsperiode in den Vorstand. „Die Mitgliederversammlung folgte den nüchternen Vorgaben des Vereinsrechts“, resümiert Andreas Klupsch, „doch unter Punkt 3 – Bericht aus dem MIK/Landesfeuerwehrverband Brandenburg – gab es gleich mehrere spannende Vorträge: aus der Ausbildung, aus dem Ministerium für Inneres und Kommunales und aus dem Landesfeuerwehrverband.“

3 WAHLEN 11 GEWÄHLT

**VORSTANDSTEAMS NEU IM AMT
BEI DEN WERKFEUERWEHRVERBÄNDEN VON SACHSEN,
SACHSEN-ANHALT UND BRANDENBURG**





GROSSER AUFTRITT FÜR DEN KLEINSTEN

Der Werkfeuerwehrverband Sachsen e.V. präsentierte sich auch in diesem Jahr wieder auf der Fachmesse FLORIAN. Information und Aktion bot das Team zusammen mit den Kolleg:innen der Securitas-Werkfeuerwehr, der DHL Betriebsfeuerwehr und der Werkfeuerwehren von den Mitteldeutschen Flughäfen in Dresden und Leipzig.

ANNE DECKERT
MITTELDEUTSCHE FLUGHAFEN AG

Vor Ort zur Eröffnung, von links: Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Staatssekretär Dr. Frank Pfeil und Götz Ahmelnmann, CEO Mitteldeutsche Flughafen AG. Wie die Idee vom „Mini-PANTHER“ in die Tat umgesetzt wurde, schilderte Ronald Reisinger, Geschäftsführer Rosenbauer Deutschland GmbH.



Zwei Grundschul Kinder mit einer wichtigen Aufgabe: Sie enthüllten den Mini PANTHER – und durften selbstverständlich mit auf das Gruppenbild zur offiziellen Eröffnung der FLORIAN 2023. Ministerpräsident Michael Kretschmer informierte sich über die durchdachte Ausstattung des kindgerechten Löschfahrzeugs auf dem Messestand des WFV Sachsen.



Vom 12. – 18. Oktober fand in Dresden die Fachmesse „FLORIAN“ statt - zum 22. Mal und zum 10. Mal in Folge in der sächsischen Landeshauptstadt. Über 350 Aussteller aus elf Ländern präsentierten sich auf 30.000 Quadratmetern Fläche im Messegelände. Über 30.000 Besucher haben das Messegelände „regelrecht gestürmt“ und einen neuen Rekord aufgestellt.

Nach der feierlichen Eröffnung – unter anderem durch den Staatssekretär Dr. Frank Pfeil – startete die Fachmesse direkt mit einem Highlight auf den Außengelände: der Enthüllung und Übergabe des „Mini-PANTHER“, gefertigt durch den renommierten Löschfahrzeug-Hersteller Rosenbauer. Das originelle Projekt richtet sich speziell an feuerwehrinteressierte Kinder und soll vor allem bei Besuchertouren und Veranstaltungen eingesetzt werden. Am Bau des „Mini-PANTHER“ waren bis zu 15 Auszubildende der Firma Rosenbauer beteiligt. Der Bau der Miniaturversion orientierte sich an der Herstellung seines großen Bruders. Bei der Herstellung wurden die Azubis nicht nur von ihrem Ausbildungsbetrieb, sondern auch von den Kolleginnen und Kollegen des Besucherdienstes und der Flughafenfeuerwehr am Flughafen Dresden unterstützt.

Während der folgenden Messetage stand der Mini-Panther auf der Ausstellungsfläche, die sich der Werkfeuer-

wehverbandes Sachsen e.V. mit drei seiner Mitgliedsunternehmen teilte: der Securitas-Werkfeuerwehr und der DHL Betriebsfeuerwehr sowie den Mitteldeutschen Flughäfen mit ihren Werkfeuerwehren aus Dresden und Leipzig. Auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer schaute am Gemeinschaftsstand vorbei. Nach einer exklusiven Vorstellung des Mini-PANTHER durfte ein Probesitzen natürlich nicht fehlen. Kretschmer zeigte sich sehr beeindruckt vom Umfang und der Umsetzung des Nachwuchsprojektes.

Künftig ist das Modellfahrzeug dann Teil des Vermittlungsprogramms für die kleinen Gäste des Flughafens Dresden. Sie können den „Mini-PANTHER“ erleben, darin Platz nehmen, mit Wasser spritzen und die Gerätschaften erkunden. Spezielle Feuerwehrtouren und Veranstaltungen wie der Kinderfeuerwehrtag erfreuen sich großer Beliebtheit. Sie werden intensiv dafür genutzt, spielerisch auch die Kleinsten an den Brandschutz heranzuführen. Mit dem „Mini-PANTHER“ wird dieses wichtige Anliegen noch erlebbarer.

KONTAKT
Flughafen Dresden GmbH
Besucherdienst
+ 49 (0) 351/8 81 33 00
touren@dresden-airport.de

FAKTEN ZU UNSEREM MINI-PANTHER:

- / Ein Wassertank mit 200 Liter Fassungsvermögen
- / Pumpe mit einer Förderleistung von 100 l / min
- / Retten, Löschen (z.B. Löschen C-Schläuche 10 m, D-Equipment für verschiedene Stationen, Schläuche 15 m, Mehrzweckstrahlrohre, Verteiler CDD), Bergen, Schützen
- / zusätzliches Material zur „Ersten Hilfe“
- / Feuerwehrschutzkleidung (Helm und Jacke)

Die Bestückung ist noch nicht final.

GARANT FÜR DIE SICHERHEIT



60. Geburtstag: Seit 1963 ist die Werkfeuerwehr des Automatisierungsspezialisten Lenze am Standort Groß Berkel im Einsatz. Etwa 30 Gäste und Redner würdigten das Engagement der Frauen und Männer am 13. September im Rahmen einer Feierstunde, zu der das Unternehmen eingeladen hatte.

Der Kreis der Gratulanten war groß: Die Gesellschafter-Familie, der Lenze-Vorstand, die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat, Kreisbrandmeister Kay Leinemann und Gemeindebrandmeister Friedhelm Senke zollten den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten des Werks ihren Respekt. „Wir sind stolz auf unsere Werkfeuerwehr und möchten uns im Namen des Unternehmens Lenze herzlich für Ihren Einsatz bedanken“, betonte Aufsichtsratsmitglied und Gesellschafter Max Finger. Als Spiegelbild des Unternehmens Lenze stehe auch die Werkfeuerwehr für Beständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und persönliches Engagement.

RUND UM DIE UHR IM EINSATZ

Groß Berkel ist ein kleiner niedersächsischer Ort in der Nähe von Hameln. 60 Jahre ist es her, als dort die neu gegründete Werkfeuerwehr von Lenze zu ihren ersten Einsätzen ausrückte – damals noch in einem alten VW-Bulli, wie Werkoberbrandmeister Gerhard-Robert Schaper scherzhaft anmerkte. Löschfahrzeuge und Ausrüstung wurden seitdem regelmäßig ausgetauscht und auf den

neuesten Stand gebracht – die Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Feuerwehrleute ist dieselbe geblieben. „Wir sind rund um die Uhr da und dank moderner Alarmierungstechnik schnellstmöglich vor Ort“, unterstreicht Gerhard-Robert Schaper, der für seine Werkfeuerwehr Mitglied in der Landesgruppe Werkfeuerwehr im LFV Niedersachsen e.V. ist. Ganz gleich, ob ein Mülleimer brennt, sie eine Veranstaltung absichern oder Sturmschäden beseitigen müssen: Die 34 Kameradinnen und Kameraden stehen auf Abruf bereit, wenn es zu einer brenzligen Situation kommt.

Das Einsatzgebiet reicht über die Grenzen des Werksgebietes hinaus: Die schlagkräftige Truppe ist eng ins Feuerlöschwesen der Gemeinde Aerzen eingebunden und greift den öffentlichen Feuerwehren gerne bei Einsätzen unter die Arme. So profitieren sowohl die Belegschaft als auch die Bürgerinnen und Bürger in der Nachbarschaft von diesem Plus an Sicherheit. „Auf die Lenze-Werkfeuerwehr“, versichert Gerhard-Robert Schaper, „ist immer und überall Verlass!“



MEYER PORT4

HEALTH | SAFETY | SECURITY | ENVIRONMENT



WIR QUALIFIZIEREN
IHRE FEUERWEHRKRÄFTE
VON MORGEN!

**BEHÖRDLICH ANERKANNTE
FEUERWEHRSCHULE**



HERBSTTAGUNG DES WERKFEUERWEHRVERBANDS SAARLAND

IMMER AUF NEUESTEM WISSENSSTAND

Mehr als 50 Teilnehmer auf der Herbsttagung des WFV Saarland e.V. im Bergmannsheim in Ensdorf: Sie erlebten ein spannendes Programm mit Fachvorträgen, hohem Praxis-Bezug und der Präsentation neuer technischer Optionen für die tägliche Arbeit. Unbestritten wertvoll ist die Veranstaltung auch für den persönlichen Austausch unter Fachkollegen.

GABI KIEFER

REDAKTION WFVD / WFV SAARLAND



Die Mitglieder des saarländischen Werkfeuerwehrverbandes kommen aus den verschiedensten Bereichen der Industrie, der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes. Neben 14 Unternehmen mit einer Werkfeuerwehr und den neun Betriebsfeuerwehren sind auch zahlreiche Brandschutzbeauftragte sowie Feuerwehrbedarfsfirmen vertreten.

Allen gemeinsam ist das Ziel, sich für die Förderung und Weiterentwicklung des betrieblichen Brandschutzes einzusetzen. So entstand bereits vor über 60 Jahren der Wunsch nach einem regelmäßigen Austausch untereinander. Dieser Grundgedanke ist auch heute immer noch aktuell. Denn die Belange der öffentlichen Feuerwehren und die der Werkfeuerwehren erfordern oftmals unterschiedliche Betrachtungsweisen. Dazu sind teilweise andere gesetzliche Anforderungen zu beachten. Da hilft es, wenn man von den Erfahrungen und dem Wissen der anderen profitieren kann.

Neben eigenen Ausbildungslehrgängen nach FwDV 2 sowie speziellen Seminaren führt der Werkfeuerwehrverband Saarland daher auch zweimal im Jahr Arbeitstagungen durch. Neben der üblichen Verbandsarbeit stehen dort auch immer interessante Fachvorträge zu aktuellen Entwicklungen im Brandschutz auf dem Programm.



Die Referenten der Herbsttagung trafen auf ein interessiertes Publikum. In den Pausen sahen sich viele in der Fachaussstellung um. Rechts: Der Vorsitzende Michael Dörr im Gespräch mit einem Fachberater.

Zur diesjährigen Herbsttagung konnte der Vorsitzende Michael Dörr über 50 Teilnehmer im Bergmannsheim in Ensdorf begrüßen. Auch zahlreiche Vertreter kommunaler Feuerwehren waren der Einladung gefolgt, darunter Sebastian Quinten als Vertreter des Landesbrandinspektors, die Brandinspektoren zahlreicher Landkreise, die Berufsfeuerwehr Saarbrücken sowie für die Landesfeuerweherschule deren Schulleiter Andreas Klein.

Auf der Arbeitstagung wurden neben praktischen Themen – wie der richtigen Pflege und Wartung von Einsatzbekleidung – auch Best-Practice-Ideen aus anderen Werken vorgestellt. Maximilian Schneider von der Werkfeuerwehr Saarstahl Völklingen zeigte, wie der Warnmittelmix der saarländischen Stahlindustrie im Gefahrfall eine optimale Warnung der Belegschaft in weitläufigen Werkbereichen oder großen Hallen sicherstellt.

Drohnen sind heute bei zahlreichen Einsätzen im Einsatz und dienen als ein gutes Hilfsmittel für die Einsatzleitung. Doch wie sieht das in Unternehmen aus? Was gibt es da zu beachten? Thomas Langelott von der Werkfeuerwehr Röhm informierte über den Einsatz von Drohnen in seinem Unternehmen.

Abschließend wurde den Tagungsteilnehmern die Einsatzführungssoftware Fireboard vorgestellt, die demnächst flächendeckend im Saarland eingesetzt werden soll. Eine



kleine Fachaussstellung rundete das Programm ab. Neben den Fachvorträgen standen auch der Austausch und die Fachgespräche mit den Kollegen auf dem Programm.

„Die Mischung aus Informationen aus dem Verband, den Gremien des saarländischen Brandschutzwesens sowie Fachvorträgen zu aktuellen Themen trägt dazu bei, die Werk- und Betriebsfeuerwehren immer auf neuestem Wissensstand zu halten“, zog Michael Dörr ein positives Fazit der Veranstaltung.



GRATULATION ZUM BAYERN- STECKKREUZ

Höchste Feuerwehr-Auszeichnung in Bayern für Andreas Gandorfer, Bezirkssprecher Oberbayern und Leiter der Werkfeuerwehr Canon-Stahlgruber in Poing: Der oberbayerische Regierungspräsident Dr. Konrad Schober verlieh ihm am 13. Oktober das Steckkreuz! Das Kloster Scheyern bot den feierlichen Rahmen für diese besondere Ehrung.

MARTIN ZINSMEISTER WFV BAYERN

Das Feuerwehr-Ehrenzeichen „Steckkreuz“ wird – gemäß Art. 2 Abs. 1 Feuerwehr- und Hilfsorganisationen-Ehrenzeichengesetz (FwHOEzG) – für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen oder bei der Bekämpfung von Bränden oder sonstigen Notständen verliehen. Es ist die höchste Auszeichnung innerhalb der Feuerwehr in Bayern und wird grundsätzlich nur alle zwei Jahre überreicht.

Andreas Gandorfer ist seit 1990 als Zugführer in seinem Wohnort Bad Feilnbach tätig und teilt dort seine große Erfahrung in Ausbildung und Einsätzen. Zu einem seiner spektakulärsten Einsätze zählt das Zugangsglück in Bad Aibling im Jahr 2016, bei welchem er als Einheitsführer (ZF) fungierte.

Am 27. Juni 1988 wurde die gemeinsame Werkfeuerwehr Siemens-Stahlgruber (heute Canon-Stahlgruber) in Poing – wenige Kilometer östlich von München – gegründet. Von Anfang an war Andreas Gandorfer dort als Werkfeuerwehrmann tätig. Nach erfolgreicher Absolvierung der erforderlichen Lehrgänge wurde er am 1. August 1990 zum Leiter der Werkfeuerwehr bestellt. Bei der Gründung des Kreisfeuerwehrverbandes Ebersberg 1995 setzte man ihn als Vertreter der Werkfeuerwehren ein und wählte ihn zum Schriftführer. Seit 1998 bringt sich Andreas Gandorfer zudem als Schiedsrichter und Prüfer für die

Modulare Truppausbildung (MTA) ein. Seit nunmehr 20 Jahren unterstützt er die Atemschutzausbildung in holz- und gasbefeuernden Brandübungscontainern seines Landkreises auf dem Werksgelände von Canon. Mit der Konstituierung des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern im Jahr 1995 wurde er zum Schriftführer gewählt; diesen Posten hat er noch heute inne. Ebenfalls übernahm er dort die Leitung des Fachbereichs „Nichtöffentliche Feuerwehren“.

1991 trat die WF Siemens-Stahlgruber (heute Canon-Stahlgruber) dem Werkfeuerwehrverband Bayern e.V. bei. Seit 1996 bekleidet Andreas dort das Amt des Bezirkssprechers Oberbayern. In dieser Funktion ist er ein wesentliches Bindeglied zwischen Vorstand, Mitgliedern, sowie der Regierung. Von 2000 bis 2012 repräsentierte der Geehrte unseren Verband als stellvertretender Vorsitzender und machte sich mit zahlreichen Projekten sehr verdient. Er engagierte sich in der Arbeitsgruppe des Innenministeriums „Zukunft der Feuerweherschulen“ und ist nach wie vor Mitglied des Arbeitskreises zur Bearbeitung des Ausbilderleitfadens Atemschutz.

Angesichts seiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Bad Feilnbach mit rund 60 Einsätzen pro Jahr und seines Hauptberufs als Leiter der Werkfeuerwehr Stahlgruber mit jährlich etwa 50 Einsätzen kann davon ausgegangen werden, dass Andreas Gandorfer bis jetzt mindestens 900 Übungen und 1000 Einsätze leitete. Wenn der Landkreis bei Einsätzen die Werkfeuerwehr um Unterstützung bittet, wird er als umsichtiger Abschnittsleiter eingesetzt, so auch beim Kirchenbrand in Poing 2022. Andreas Gandorfer ist nicht nur bei der Bewältigung von Schadensereignissen aktiv, er brachte sein Wissen auch für die Erarbeitung zahlreicher Regelungen und Szenarien zur Verhinderung von betrieblichen Schadenslagen ein.

Wir – der WFV Bayern und der WFVD – gratulieren Andreas Gandorfer herzlich zur mehr als verdienten Auszeichnung und wünschen ihm weiterhin alles Gute auf dem Weg, seine beeindruckende Vita fortzuschreiben.





BOSCH
Werkfeuerwehr
Waiblingen

JUNGER CHEF MIT VIEL ERFAHRUNG

Die Werkfeuerwehr von Bosch am Standort Waiblingen hat einen neuen Leiter: Michael Weitbrecht ist seit 1. August 2023 der „Kommandant“ vor Ort.

Gerade mal Mitte 30, und dennoch bereits 26 Jahre Erfahrung für die neue Verantwortung – wie ist das möglich? Mit einem frühen Einstieg in die Jugendfeuerwehr! Dort begann Michael Weitbrecht als 10-jähriger seine Feuerwehrlaufbahn; seit dem 1. August dieses Jahres ist er der Chef der Werkfeuerwehr von Bosch in Waiblingen, wenige Kilometer östlich von Stuttgart. Dort arbeiten mehr 1.000 Mitarbeiter:innen in den drei Geschäftsbereichen Powertrain Solutions, Health Care Solutions und Industrial Additive Manufacturing. Für sie ist die Werkfeuerwehr im Einsatz – mit drei hauptberuflichen Werkfeuerwehrleuten pro Schicht sowie zahlreichen Freiwilligen aus der Belegschaft des Standorts. Mehr Mitarbeiter:innen als freiwillige Feuerwehrleute zu gewinnen, ist eine ständige Herausforderung für Michael Weitbrecht und seinen Vorgesetzten Tobias-Kevin Lamprecht, der das Facility Management des Werks leitet.

Die Zahl der Einsätze ist überschaubar – wohl auch deshalb, weil Michael Weitbrecht und sein Team für bestmögliche Prävention sorgen. Deshalb stehen auf dem Gelände mit seiner Brutto-Geschossfläche von 55.000 Quadratmetern häufig Begehungen an, Anlass dafür sind beispielsweise bevorstehende oder laufende Baumaßnahmen. „Vorbeugender Brandschutz wird immer wichtiger“, bestätigt der 36-Jährige, der im April 2022 zum Dienst in der Werkfeuerwehr des Standorts antrat und nun bereits seit einigen Monaten den offiziellen Titel „Kommandant“ trägt.

Die Werkfeuerwehr ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. (AGWF BaWü). Die Mannschaft pflegt zudem einen kameradschaftlichen Umgang mit der Freiwilligen Feuerwehr der Großen Kreisstadt Waiblingen. Falls erforderlich, helfen sich die Teams mit Gerät – oder auch mit Löschwasser. „Wir haben hier einen Tank mit 1,6 Millionen Liter Wasser“, berichtet Michael Weitbrecht. „Da haben auch schon andere Feuerwehren bei großen Einsätzen Wasser nachgeladen.“

**Brand
schutz
technik
Müller**

Digital 2.0 Flowmaster

Kompaktes Prüfgerät

OHNE BEWEGLICHE TEILE IM MESSROHR
EXTREM ROBUST



HLG Powerjet

Hochdrucklöschgerät

TS - DIN GESTELL, 100 L - LÖSCHMITTEL
AUTOMATISCHE DRUCKREGLUNG

www.muellergermany.com

Brandschutztechnik Müller GmbH
Kasselerstr. 37-39 | 34289 Zierenberg | Germany
E-Mail: fertigung@brandschutztechnikmueller.de
Telefon: +49 (0)5606/51 82 50



WARNGERÄT SCHÜTZT
VOR GIFTIGEN GASEN
– FORSCHUNGSPROJEKT
AUSGEZEICHNET



BUNDESPRESSEAMT

KLEIN, GÜNSTIG UND ROBUST

BEIM BRAND EINES CHEMIEWERKS ODER BEI GEFÄHRGUT-UNFÄLLEN KÖNNEN GEFÄHRLICHE GIFTSTOFFE FREIGESETZT WERDEN – EINE BESONDERE HERAUSFORDERUNG FÜR EINSATZKRÄFTE. EIN NEUER KOMPAKTER SENSOR (ACDC) ERKENNT RADIOAKTIVE UND CHEMISCHE GEFAHREN UND SCHLÄGT RECHTZEITIG ALARM.

E

Einsatzkräfte, die zu einem Unfall mit Gefahrstoffen gerufen werden, können nicht immer auf den ersten Blick erkennen, ob dabei radioaktive Strahlung oder giftige Gase freigesetzt werden. Ein Warngerät, ähnlich wie bereits weit verbreitete Kohlenmonoxid-Warner (CO-Warner), das aber noch zusätzlich bei radioaktiver Strahlung und einer definierten Auswahl an chemischen Gefahrstoffen anschlägt, wäre für viele Feuerwehren und andere Rettungskräfte eine große Hilfe. Im Extremfall könnte so das Leben der Helferinnen und Helfer gerettet werden.

Der Markt für solche lebensrettenden Geräte ist sehr groß. Allein in Deutschland gibt es mehr als 22.000 Freiwillige Feuerwehren. Sie haben oftmals nicht das Geld für große und teure Anschaffungen. Wenn bei einem Einsatz unsichtbare Gefahren wie Radioaktivität oder giftige Gase austreten, wären Einsatzkräfte oft so gut wie ungeschützt.

DETEKTORCHIP SCHÜTZT EINSATZKRÄFTE

Das Forschungsprojekt „ACDC“ soll jetzt die Lösung bringen. Gestartet hat dies der ABC-Zug München-Land – gemeinsam mit der Universität der Bundeswehr München, Neubiberg, und einem Halbleiterhersteller. Oberste Priorität dabei ist für Projektleiterin Tanja Stimpel-Lindner von der Bundeswehr-Universität der Eigenschutz der Einsatzkräfte bei gleichzeitig ablaufenden Rettungsmaßnahmen.

„Für die Führungskraft ist dies oft ein Spagat“, so Tanja Stimpel-Lindner. „Ein einfaches Messgerät als Alarmgeber, das unsichtbare Gefahren wie ionisierende Strahlung oder gefährliche Gase detektieren kann, wäre hier gerade bei kleineren Einheiten ohne jegliche Gefahrgut-Ausrüstung eine gute Entscheidungshilfe.“ So entwickelte das ACDC-Team eine kostengünstige und zugleich robuste Sensoreinheit, die sowohl schon kleinste Mengen der gängigsten und gefährlichsten Gase bzw. Säuregase („C“) als auch radioaktive Teilchen („A“) detektieren kann.

VON DER IDEE ZUR ERFOLGREICHEN UMSETZUNG MIT PROJEKTPARTNERN



EINE PERSÖNLICHE HERZENSANGELEGENHEIT

Das Projekt ist für Tanja-Stimpel-Lindner, die „am liebsten die ganze Welt retten würde“, persönlich eine Herzensangelegenheit: Als langjährige Helferin im Katastrophenschutz und als Führungskraft hat sie bereits viele Einsatzszenarien hautnah miterlebt. Dabei stand sie selbst vor der Entscheidung, Personal in gefährliche Situationen schicken zu müssen.

„Durch meine Zusatzqualifikation zur Sicherheitsingenieurin hatte ich ohnehin bereits eine große Affinität zum Arbeitsschutz. So wurde meine Idee zu diesem Projekt geboren, dessen erfolgreiche Umsetzung durch die Konsultation der Projektpartner von Anfang an in greifbarer Nähe zu sein schien, was sich am Ende auch bewahrheitet hat“, so Stimpel-Lindner.

NICHT GRÖßER ALS EINE ZIGARETTENSCHACHTEL

Der Sensor ist etwa so groß wie eine Zigarettenschachtel und kann einfach und schnell mit einem Karabiner an der Schutzausrüstung von Einsatzkräften befestigt werden. Detektiert der Sensor im Einsatz eine AC-Gefahr, löst er Alarm aus – sowohl optisch durch ein Blinken als auch akustisch durch einen Piepton.

Dazu erklärt Tanja-Stimpel-Lindner: „Die entwickelten Gassensoren basieren auf zweidimensionalen Materialien, also hauchdünnen Schichten. Dadurch reagieren sie wesentlich schneller als die üblichen kommerziell erhältlichen Gassensoren. Zudem sind sie sehr günstig herzu-



LINKS: Mit dem Warnsensor auf der Interschutz in Hannover! Dort stellte Dr. Tanja Stimpel-Lindner – hier im Gespräch mit Dr. Michael Klink vom VDI Technologiezentrum – die Neuentwicklung vor.

UNTEN: Ehrung beim Förderpreis „Helfende Hand“! Von links: Bundesinnenministerin Nancy Frazer gratulierte der Forscherin und ihren Mitstreitern Oliver Meisenberg und Sebastian Schöttner vom ABC-Zug München-Land.



stellen.“ Auch der Strahlungsdetektor könne in Silizium-Technologie hergestellt werden – so wie weltweit fast jeder Computerchip gefertigt wird. Die „ACDC“-Leiterin zeigt sich daher optimistisch: „Damit wird die Technologie hoffentlich für jede Einheit erschwinglich.“

AUF DEM WEG ZUR MARKT- UND SERIENREIFE

Durch die breite Einsatzfähigkeit und seine kostengünstige Herstellung soll der Sensor künftig auch von den vielen freiwilligen Einheiten der Feuerwehr oder des Technischen Hilfswerks (THW) genutzt werden können, die bislang über keinerlei Messtechniken verfügen. Deshalb will das ACDC-Team die Sensoreinheit weiter verbessern und leistungsfähiger machen. „Wir wollen binnen zwei Jahren vom derzeit vorliegenden Demonstrator zum funktionierenden Prototypen kommen“, so Tanja Stimpel-Lindner. Kurz danach soll der lebensrettende Sensor überall Rettungskräften zur Verfügung stehen.



Dr. Tanja Stimpel-Lindner und Doktorand Mark Viebrock (links) bei der Arbeit im Labor: Die optimale Konfiguration der Sensorik erforderte lange Testreihen.

FÖRDERUNG + AUSZEICHNUNG

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat das Projekt im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ mit rund 840.000 Euro gefördert. Projektpartner sind das Landratsamt München (ABC-Zug München-Land), die Universität der Bundeswehr München sowie die KETEK GmbH als Spezialist für Halbleiter- und Reinraumtechnik. Zudem hat das ACDC-Projekt im Dezember 2022 eine besondere Auszeichnung erhalten: den fünften Platz beim Förderpreis „Helfende Hand“ in der Kategorie „Innovative Konzepte“. Der Förderpreis „Helfende Hand“ wird vom Bundesinnenministerium gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe für herausragende Leistungen zur Förderung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz verliehen.

KOOPERATION UND VERZÄHNUNG GELUNGEN!

Prof. Dr.-Ing. habil. Eva-Maria Kern leitet als Präsidentin die Universität der Bundeswehr München. Sie beantwortete die Fragen der WFV INFO zur besonderen Bedeutung des ACDC-Projekts.

Welchen Stellenwert hat das Projekt für die Bundeswehr-Uni, warum ist gerade dieses Physik-Institut prädestiniert für das Projekt?

EVA-MARIA KERN

„Das Projekt ACDC hat für die Universität der Bundeswehr München einen sehr hohen Stellenwert, weil es thematisch einen wichtigen Beitrag zu unserem Forschungsprofil ‚Sicherheit und Nachhaltigkeit in Technik und Gesellschaft‘ leistet. Zudem haben wir uns zum Ziel gesetzt, Forschung nicht im Elfenbeinturm zu betreiben, sondern unsere Erkenntnisse auch gezielt ‚auf die Straße‘, das heißt, in die praktische Anwendung zu bringen. Genau das ist in diesem Projekt auch muster­gültig gelungen. Das war aber nur möglich, weil im Institut die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis gleichsam personell verankert ist. Einerseits beschäftigen sich das Institut für Physik und das Forschungszentrum SENS schwerpunktmäßig mit unterschiedlichsten Sensoren, darunter beispielsweise Sensoren für Drogen und gefährliche Gase. Andererseits hat beinahe die Hälfte der Arbeitsgruppe zusätzlich einen ehrenamtlichen Hintergrund im Bereich Feuerwehr / CBRN, THW oder Rettungsdienst. Somit ist dort



Inwieweit ist die Neuentwicklung auch für Werk- und Betriebsfeuerwehren nützlich? Dazu nimmt Stefan Deschermeier als Leiter des WFVD-Fachbereiches Arbeitsschutz Stellung.

nicht nur die Forschungskompetenz vorhanden, sondern auch das Wissen um die Anforderungen der praktischen Anwendung.

Die Firma KETEK arbeitet seit vielen Jahren bei der Entwicklung von Detektoren mit dem Institut zusammen. Daher war das Institut für Physik förmlich prädestiniert dafür, all diese vorhandenen Kompetenzen in Form eines gemeinsamen Projekts zu bündeln.“

Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Forschungsprojekt und der Entwicklung des neuen Sensors für die Arbeit der Werk- und Betriebsfeuerwehren?

STEFAN DESCHERMEIER

„Auch bei den nebenberuflichen Werkfeuerwehren und Betriebsfeuerwehren kann ein kleines und tragbares Sensorsystem mit sehr niedrigem Stromverbrauch, günstigem Anschaffungspreis sowie geringer Anfälligkeit für Umwelteinflüsse die Informationslage an der Einsatzstelle deutlich verbessern. Zwar kennen die genannten Feuerwehren oftmals ihre im Unternehmen eingesetzten Stoffe, jedoch ist bei Feuerwehreinsätzen immer mit unbekanntem Reaktionen und neuen Gefahrensituationen zu rechnen. Eine derartige ‚Multisensor-Plattform‘ ist da eine Ergänzung der vorhandenen Sicherheitsausrüstungen.“

Was waren die größten Benefits aus der Kooperation mit dem ABC-Zug München-Land und der KETEK GmbH? Inwieweit eignet sich diese Zusammenarbeit als Best Practice Beispiel für zukünftige Forschungsprojekte?

EVA-MARIA KERN

„Das Projekt ACDC war das erste Projekt, das im Rahmen der BMBF-Ausschreibung ‚Anwender Innovativ - Forschung für die zivile Sicherheit‘ mit dem rein ehrenamtlichen Anwender ABC-Zug München-Land genehmigt und durchgeführt wurde. Für uns ist dies ein Zeichen, wie leistungsfähig gerade auch die ehrenamtlichen Einheiten im Brand- und Katastrophenschutz sind.“

Der hauptsächliche Benefit aus der Kooperation mit dem ABC-Zug ergab sich zum einen aus der Tatsache, dass dort sehr viele Wissenschaftler tätig sind, die das Projekt auf vielerlei Weise beratend unterstützen konnten und zum anderen, dass die langjährige Einsatz Erfahrung des ABC-Zuges eine Einschätzung dessen erlaubt, was an einem Gerät wie dem ACDC benötigt wird und auch praxistauglich ist. Die Firma KETEK war durch ihren industriellen Background ein wichtiger Partner beim Bau des Demonstrators und der Auslegung der Elektronik des Geräts.

Im Forschungsprojekt ACDC ist der Wissens- und Technologietransfer zwischen Universität und Anwendern durch die enge Kooperation und die Verzahnung spezifischer Erfahrungshintergründe eindrucksvoll – im Sinne von Best Practice – gelungen. Ich bin schon



ERKENNTNISSE AUS DER FORSCHUNG „AUF DIE STRASSE“ BRINGEN, IN DIE PRAKTISCHE ANWENDUNG!

gespannt, wie es weiter geht und welche Projekte in diesem Kontext als Nächstes kommen!“

Kann und will der WFVD die flächendeckende Verteilung des Sensors unterstützen, beispielsweise durch Empfehlungen an die Mitglieder?

STEFAN DESCHERMEIER

„Der WFVD gilt als innovative, offene und neutrale Interessensvereinigung. Wir unterstützen natürlich neue Produkte, sofern der fachliche Nutzen und keine wirtschaftlichen Ziele für die Mitglieder im Vordergrund stehen. Ich würde mich freuen, wenn der Sensor in unseren Fachbereichen und dem Vorstand vorgestellt werden würde – beispielsweise auf der Landesleitertagung, auf einem unserer nächsten Symposien oder auch im Rahmen von Online-Veranstaltungen. Gerne leistet der Fachbereich Arbeitsschutz fachliche Unterstützung bei Fragenstellungen und Kontakten.“

IMPULSE

FÜR DEN VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZ

DAS JAHR NÄHERT SICH DEM ENDE, UND ES IST ZEIT FÜR EINEN RÜCKBLICK. NEBEN UNSEREN ZWEI GEPLANTEN TREFFEN IM FACHBEREICH VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ HABEN WIR AUCH BEI ANDEREN GELEGENHEITEN VIELE THEMEN IM EXPERTENKREIS DISKUTIERT. DAS MACHT FÜR UNS DEN MEHRWERT DES NETZWERKES AUS.



MAIKE
VAHRENHORST
OLIVER
GIESEN
SEBASTIAN
WIEDERER
KARSTEN
KEUL

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Ein aktuelles Beispiel: Im VB-Netzwerk kam die Frage auf, wie mit einer Kältemittelleitung zu verfahren ist, die über eine Brandwand geführt wurde. Es handelt sich um eine Stahlleitung mit nicht brennbarer Dämmung, in der auch Antifrogen (Flammpunkt 119°C, ASTM D 6450) geführt wird. Ist das zulässig?

Seitens der Community wurden verschiedene Ansätze diskutiert und umfangreiche Erfahrungen ausgetauscht. Gemäß BbBO vom 15. November 2018 – zuletzt geändert durch Gesetz vom 28. September 2023 – gilt: „Bauteile mit brennbaren Baustoffen dürfen über Brandwände nicht hinweggeführt werden“.

Hilft es, eine Brandwand ein Stück aufzubauen, damit die Leitung durch dieses Wandstück geführt werden kann, um die Leitung ordnungsgemäß zu scotten? Oder kann eine „Brandschutzbandage“ eingesetzt werden, mit der die Leitung vor und hinter der Brandwand eingewickelt wird? Es existieren Systeme, die für diesen Anwendungsfall geprüft wurden, aber keine bauaufsichtliche Zulassung haben.

Vielleicht sollte man das Thema auch noch mal ganz anders betrachten? Ist die Rohrleitung an sich überhaupt ein Bauteil? Ein Bauteil im Bauwesen ist eine geometrisch oder funktionell zusammenhängende Fläche oder ein Körper, die einen einheitlichen Aufbau und eine Konstruktion aufweisen, wie zum Beispiel Wände, Stützen, Decken (siehe beispielsweise auch Anlage 3 der Energiesparverordnung).

Die Rohrleitung ist also im baurechtlichen Sinne kein Bauteil, sondern eher eine technische Anlage. Unbestritten ist jedoch, dass eine Brandweiterleitung über die Brandabschnittsgrenze verhindert werden soll. Es stellt sich also die Frage, wie diese Leitung gegen Brandbeanspruchung von außen geschützt oder eine Brandbeanspruchung von außen verhindert werden kann. Außerdem muss darüber nachgedacht werden, ein automatisches Abschaltssystem vorzusehen, welches einen Medientransport bei Brandalarm unterbrechen kann. Und letztendlich gilt es auch noch zu bedenken, dass Antifrogen nur als Wassergemisch eingesetzt werden kann (siehe Datenblatt). Daher wäre die gewünschte Konzentration interessant – und damit verbunden die Frage, ob es in dieser Konzentration überhaupt brennbar ist.

Als Basis für den Frostschutz von Antifrogen N dient Ethylenglykol. Der Frostschutz ist abhängig vom Mischungsverhältnis mit Wasser:

Antifrogen N in Wasser	Gefrierpunkt (ASTM D 1177)	Stockpunkt (DIN EN 23015)	Dichte, 20 °C (DIN 51757)	nD20 (DIN 51423)
20 % v/v	-9 °C	ca. -13 °C	1.028 g/cm ³	1.355
25 % v/v	-12 °C	ca. -17 °C	1.035 g/cm ³	1.360
30 % v/v	-16 °C	ca. -21 °C	1.042 g/cm ³	1.365
35 % v/v	-20 °C	ca. -26 °C	1.049 g/cm ³	1.371
40 % v/v	-25 °C	ca. -31 °C	1.056 g/cm ³	1.376
45 % v/v	-31 °C	ca. -36 °C	1.063 g/cm ³	1.381
50 % v/v	-37 °C	ca. -44 °C	1.069 g/cm ³	1.387
55 % v/v	-45 °C	< -50 °C	1.075 g/cm ³	1.392
60 % v/v	-53 °C	< -50 °C	1.081 g/cm ³	1.397

Das Beispiel zeigt, dass es oft nicht die eine richtige Lösung gibt, sondern dass eine ingenieurmäßige Betrachtung erforderlich ist. Die Diskussion im Netzwerk hilft vielfach, um für diverse Problemstellungen, mit denen wir konfrontiert werden, Lösungen zu finden.

Weitere aktuelle Themen:

Immer wieder werden in Brandschutznachweisen (BSK und Bauvorlagen) Bauteilqualitäten nach europäischer Norm (z. B. EI90) oder nach deutscher Norm DIN 4102 (T90-RS) angegeben. Sinnvoller ist es die Anforderungen aus der geltenden Bauordnung (feuerhemmend, feuerbeständig, rauchdicht..) in diese Dokumente zu schreiben, weil man sich dann nicht auf entsprechende Zulassungen beschränkt.

Interessant für alle Brandschützer, die auch mal über den deutschen Tellerrand hinausschauen wollen und Ideen aus unseren Nachbarländern suchen, ist das Projekt Fokus BSV 2026. Die Schweiz hat beschlossen, das Baurecht zu harmonisieren und für das ganze Land in einem Dokument verbindlich festzulegen. Informationen zu dem Projekt findet man hier: Projekt BSV 2026 (bsvonline.ch)

Gebäude sollen immer nachhaltiger werden! Somit kommen nicht nur mögliche Risiken des Holzbaus und der PV-Anlagen auf Dächern oder Fassaden als wachsende Herausforderungen auf den Brandschutz zu, sondern auch die Themen der Fassadenbegrünung. Hier ist besonders wichtig, auf die Art des Fassadenbegrünungssystems zu achten. Unterschieden wird zwischen bodengebundenen Systemen (Gerüstkletterpflanzen) und fassadengebundenen Systemen (LivingWalls, Trogbegrünung). Für die Gerüstkletterpflanzen liegen nun die Ergebnisse der ersten Brandversuche vor: Bei bestimmten Randbedingungen (Pflegezustand) erweist sich diese Art der Begrünung als sehr positiv im Sinne des Brandschutzes. Bei den Living Walls, die auch als hinterlüftete Fassade zu verstehen sind, sind die baurechtlichen Anforderungen noch nicht richtig spezifiziert, und man befindet sich vermutlich noch in einer Einzelfallentscheidung. An dieser Stelle sei auch auf das Arbeitspapier der AGBF „Brandschutz großflächig begrünter Fassaden“ hingewiesen.

Beim Bau von PV-Anlagen auf Industriedächern mit baurechtlich erforderlichen Rauch- und Wärmeabzügen muss darauf geachtet werden, dass die aerodynamisch wirksame Öffnungsfläche des Gerätes nicht negativ durch die Aufbauten der PV-Anlage beeinflusst wird. Hier muss auf die Einbauvorschriften der Rauchabzugsgeräte geachtet werden. Auch die VDS-Vorschriften 2098 und 3145 machen klare Vorgaben hinsichtlich der erforderlichen Abstände.

UNSERE PROGNOSE FÜR 2024:

Wir beteiligen uns weiterhin in diversen Fachgruppen und Gremien, und wir werden wieder viele spannende Themen im Fachbereich bearbeiten.

Der fachliche Austausch und das Teilen von Erfahrungen im Netzwerk sind uns sehr wichtig. Wir treffen uns zweimal im Jahr, wobei ein Treffen jeweils bei einem Kollegen vor Ort und das zweite Treffen online via Teams stattfindet.

Wer Interesse hat, Teil unseres Expertenkreises zu werden, kann sich gerne melden.

DAS TEAM VB WÜNSCHT EUCH ALLEN EINEN GUTEN UND SICHEREN ÜBERGANG INS NEUE JAHR!

ARBEITSSCHUTZ



STEFAN DESCHERMEIER
FACHBEREICHSLEITUNG ARBEITSSCHUTZ,
GESCHÄFTSFÜHRER WFVD

Änderung der StVO – Abbiegen im Straßenverkehr

- Vielfach unbemerkt gab es eine wichtige Änderung der StVO im Hinblick auf das Rechtsabbiegen innerhalb geschlossener Ortschaft für Kraftfahrzeuge ab 3,5 t. Die Regelung betrifft auch Feuerwehrfahrzeuge, die sich nicht auf einer Einsatzfahrt befinden!

StVO § 9 Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren: (Auszug)
6) Wer ein Kraftfahrzeug mit einer zulässigen Gesamtmasse über 3,5 t innerorts führt, muss beim Rechtsabbiegen mit Schrittgeschwindigkeit fahren, wenn auf oder neben der Fahrbahn mit geradeaus fahrendem Radverkehr oder im unmittelbaren Bereich des Einbiegens mit die Fahrbahn überquerendem Fußgänger-verkehr zu rechnen ist.

Hinweise:

/ Schrittgeschwindigkeit bedeutet nach Gesetzeslage 4-7 km/h.
/ Wiederkehrende Spiegelbeobachtung nach rechts muss selbstverständlich sein.

Wer ein Kraftfahrzeug mit einer zulässigen Gesamtmasse über 3,5 t innerorts beim Rechtsabbiegen nicht mit Schrittgeschwindigkeit fährt, muss mit Konsequenzen rechnen: Der Bußgeldkatalog sieht für dieses Delikt einen Regelsatz in Höhe von 70 Euro und 1 Punkt (Auszug Bußgeldkatalog) vor.

Beschäftigte unterweisen: Vorgaben und Tipps für Führungskräfte

- „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt“ - dieses Motto bringt auf den Punkt, warum Unterweisungen unverzichtbar für den Arbeitsschutz sind: Nur wenn Beschäftigte alle Gefährdungen kennen, können sie Risiken gezielt minimieren. Deswegen müssen sie regelmäßig unterwiesen werden. Oft wird diese Aufgabe von Führungskräften übernommen. Praxisnahe Tipps rund um die Pflicht zur Unterweisung die liefert die neue Ausgabe von „Top eins“.

Das sagt das Arbeitsschutzgesetz: Ob bei der Arbeit mit Gefahrstoffen, Maschinen oder am Bildschirm – jede Tätigkeit birgt Risiken. Grundsätzlich sind Arbeitgebende verantwortlich, Beschäftigte über diese aufzuklären und „während ihrer Arbeitszeit ausreichend und angemessen zu unterweisen“, heißt es in Paragraph 12 des Arbeitsschutzgesetzes. Übertragen wird diese Pflicht häufig auf die direkten Vorgesetzten, da sie ihr Team am besten kennen.

Zeitliche Vorgaben: anlassbezogen und regelmäßig!

Unterweisungen müssen regelmäßig durchgeführt werden. Das bedeutet: mindestens einmal im Jahr. Aber auch, wenn sich der Aufgabenbereich ändert oder nach einem Unfall müssen Unterweisungen stattfinden. Und: „Sofort bei der Einstellung, auf jeden Fall vor Beginn der Tätigkeit“, sagt Dr. Michael Charissé, Leiter des Sachgebiets „Grundlegende Themen der Organisation“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). „Die Erstunterweisung bildet das Fundament für alle weiteren Unterweisungen und informiert über die Grundregeln im Arbeitsschutz.“

Unterweisungsthemen an der Gefährdungsbeurteilung orientieren!

Bei den Inhalten sollten sich Führungskräfte an den Risiken orientieren, die mithilfe der Gefährdungsbeurteilung ermittelt wurden. Dies können zum Beispiel Ergonomie, Erste Hilfe, Schutz vor Lärm, betriebliche Hygiene oder psychische Belastung sein. Laut Dr. Charissé empfiehlt es sich, einzelne Themen in kleine Einheiten aufzuteilen und im Laufe des Jahres zu behandeln. Mit welcher Methode die Inhalte vermittelt werden, ist nicht vorgeschrieben. Sicherheitskurzgespräche sind ebenso möglich wie ein Gang durch das Gebäude, um sich über die Brandschutz-einrichtungen zu informieren.

„top eins“: das Magazin der der DGUV

„top eins“ bietet praxisrelevante Informationen und Tipps für Führungskräfte im öffentlichen Dienst. Herausgeber des Magazins ist die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV). Pro Jahr erscheinen vier Ausgaben, die von bestimmten Unfallkassen kostenfrei an die bei ihnen versicherten Einrichtungen geschickt werden. Interessierte können das Magazin selbst abonnieren, sofern sie in einem Betrieb oder einer Einrichtung tätig sind, die Mitglied in einer dieser Unfallkassen ist. Weitere Infos dazu, aber auch Interviews, Hintergrundartikel und Neuigkeiten zu spannenden Themen erhalten Führungskräfte auf topeins.dguv.de

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Auflistung um eine Handlungsempfehlung handelt, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es wird keine Haftung seitens der Redaktion und des Autors übernommen.



EINZIGARTIG mit der
BAVARIA-KLIPPKARTUSCHE



Magnum PureNature SK

100 JAHRE & DIE NEUE GENERATION FEUERLÖSCHER

Ein vorgesehenes Verbot von fluorhaltigen Schaumlöschmitteln hat uns bestärkt, unser nachhaltiges Anliegen mit Verantwortungsbewusstsein noch schneller und in gewohnter Qualität voranzutreiben. Unsere neue Produktreihe **PureNature** setzen wir daher im Bereich der fluorfreien Schaumfeuerlöcher ein. **Mit PureNature wollen wir in eine grüne und positive Zukunft blicken. Auf die nächsten 100 Jahre Bavaria Fire Fighting Solutions!**



WENN SCHAUM,
dann **restlos fluorfrei.**

www.bavaria-firefighting.de

BAVARIA Brandschutz Industrie GmbH & Co. KG
Regensburger Str. 16 · D-93449 Waldmünchen

Telefon 0 9972/9401 0
info@bavaria-firefighting.de



**BAVARIA goes NATURE –
weil DAS unser Leben rettet.**

iconos®

**Innovative
Lösungen für
die Sicherheit
des Werks!**

iconos® Vertriebs GmbH
Wacholderstraße 24-26
D-40489 Düsseldorf
Tel.: +49 203-74 14 69
Fax: +49 203-74 17 20
E-Mail: info@iconos-system.com

Weitere Infos unter:
www.iconos-system.com



Explosionsgefahr?
Ferngesteuert kühlen und löschen
iconos® Feuerbock 2L

Produktaustritt?
Bereiche sichern
iconos® Düsenschlauch

Abkühlung nötig?
Große Flächen kühlen
iconos® Kreisregner Mega

Schnelligkeit gefragt?
Riegelstellung aufbauen
iconos® Löschexpress



GELEBTE FASZINATION

durch Individualität und Funktionalität



www.empl.at

#faltbarerallesträger

Multi-Flexbehälter: faltbar und robust

Füll-
volumen
700 und
1.100 Liter



www.doenges-online.de

Dönges
WIR HABEN DAS ZEUG!

PARTNER 2 OSZ.

LEADER®

SICHERHEIT UND LEISTUNG BIS 3000 L/MIN

Der mobile Wasserwerfer PARTNER 2 OSZ ist ebenso leicht wie kompakt und nach nur wenigen Handgriffen einsatzbereit. Er bietet eine Durchflussmenge von bis zu 3.000 l/min. Der PARTNER 2 verfügt über ein Sicherheitsventil, das bei Verrutschen des Wasserwerfers automatisch die Durchflussmenge verringert, um die Einsatzkräfte zu schützen und große Wasserschläge zu vermeiden.

Der Wasserwerfer verfügt über ein Oszilliersystem mit automatischer Schwingung mit einer einstellbaren Amplitude von 10 bis 40°. Sehr geringer Wartungsaufwand durch robuste Konzeption und hochwertige Werkstoffe.



- ✓ Automatisches Oszilliersystem mit einem Schwenkbereich von bis zu 40°(optional)
- ✓ Wolframkarbidspitzen
- ✓ Vertikaleinstellung von 25° bis 85°
- ✓ Die Füße können unter dem Wasserwerfer gefaltet werden
- ✓ Sicherheitsventil gegen Verrutschen
- ✓ Ein großer Querschnitt minimiert Druckverluste
- ✓ Druckanzeige

Weitere Informationen:
www.leader-group.company.de



In der Hoffnung
auf ein friedvolleres
Neues Jahr 2024:
Unsere besten
Wünsche für euch
zu den Festtagen!

EUER REDAKTIONSTEAM

IMPRESSUM

WFV Info

Fachzeitschrift des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz –
Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V.

HERAUSGEBER

Bundesverband
Betrieblicher Brandschutz Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. – WFVD
Vorsitzender Martin Wilske
c/o Deutscher Feuerwehrverband / Reinhardtstraße 25 / 10117 Berlin

REDAKTION

Otto Agsten / Klaus Disser / Delia Fricke / Karsten Keul / Gabi Kiefer /
Thorsten Leib / Anja Schrieber / Martin Wilske

RESSORT VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Maike Vahrenhorst, vb@wfvd.de

REDAKTIONSANSCHRIFT

Gabi Kiefer
Henry-Ford-Straße 1
66740 Saarlouis
gabi.kiefer@wfvd.de
+49 (0) 179. 2042808

ANZEIGENLEITUNG / ANZEIGENVERWALTUNG

Thorsten Leib
thorsten.leiss@wfvd.de
+49 (0) 6151. 7258997
Gültig ist die Anzeigenpreisliste 1/2024
Anzeigenschluss für WFV Info 1/2024: **09.02.2024**

wfvd.de

FOTOS + GRAFIKEN

Titel, Seite 3 und 4 ©Daniel Koke/WFVD, Seite 6 @WFVD, Seite 10 f. ©Adenie
Abubakar/Wikimedia Commons, Seite 14 ff. ©Daniel Koke/WFVD, ©Messe
Düsseldorf, Seite 22 ff. ©FVK-Feuerwehrrservice, ©Gabi Kiefer/WFVD, Seite 26 ff.
©AdobeStock, ©Infinity Share GmbH, ©Falcrum, Seite 32 ff. ©BASF SE, Seite 38
ff. ©AdobeStock, ©Anja Schrieber/WFVD, ©Marcel Ismer/Brandschutzbüro
Berlin, Seite 44 f. ©WFV Sachsen-Anhalt, ©WFV Sachsen, ©WFV Brandenburg,
Seite 46 ©Ronald Bonss, ©Mitteldeutsche Flughafen AG, Seite 48 ©Lenze SE,
Seite 50 f. ©Gabi Kiefer/WFV Saarland, Seite 52 ©Martin Zinsmeister/WFV
Bayern, Seite 53 ©Robert Bosch GmbH, Seite 54 ff. ©AdobeStock, ©Deutsche
Messe AG, ©BMI-Förderpreis Helfende Hand ©Universität der Bundeswehr
München/Siebold, Seite 58 f. ©Daniel Koke/WFVD, ©Universität der Bundeswehr
München, Seite 60 ©Daniel Koke/WFVD, Seite 62 und 66 ©AdobeStock

Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion
wider. Die Entscheidung, ob sie in ihren Texten einen gegenderten Sprach-
gebrauch anwenden, überlässt die Redaktion den Autor:innen. Sollte ein Text
im generischen Maskulin verfasst sein, sind auch damit alle Geschlechter
vertreten und adressiert.

ERSCHEINUNGSWEISE

vierteljährlich

KREATION / PRODUKTION

Q-HAUS31, Joachim Schmitz

DRUCK

Druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH, Essen

ISSN 1618-6982

Der Verkaufspreis (4,50 Euro) für die WFV Info ist für Mitglieder des Bundesverbandes
Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. im Mitglieds-
beitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Texte oder Bilder wird keine Haftung
übernommen.

Alle Rechte vorbehalten.

Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Nachdruck, auch auszugs-
weise, nur mit Genehmigung. Warennamen werden in dieser Zeitschrift ohne Gewährlei-
stung der freien Verwendbarkeit benutzt. Eine Kennzeichnung mit ® oder TM erfolgt nicht.





Punktgenau und schnell

Innovative Brandbekämpfung mit der MXOne

Wassernebel, Vollstrahl bis 80 Meter, Schaum oder Belüftungsfunktion:
Der Alleskönner von Minimax stellt sich blitzschnell auf jede Brandsituation ein.

Für den Moment, wenn revolutionäre Technik entscheidend ist.



Der RT. Von Grund auf neu.

Die Zukunft des Feuerwehrwesens. Heute. Das ist der völlig neu konzipierte RT. Emissionsfrei, nahezu lautlos und mit revolutionärer Technik an Bord setzt er neue Maßstäbe. Dabei vereint er Sicherheit, Fahrdynamik, Ergonomie, Konnektivität und Nachhaltigkeit. Gemacht für Momente, die grenzenlosen Einsatz verlangen.



Was wir enthüllen, verändert die Branche. Entdecken Sie mehr auf everythingforthatmoment.com/de/produktneuheiten

 **rosenbauer**